

NACHRICHTEN

der westfälischen Blinden

1939

Mai

Nr. 96



Westfälischer Blinden Verein e. V.

37 Bezirksgruppen

Geschäftszentrale: Dortmund, Kreuzstr. 4
Fernsprecher 214 78 und 215 78

Schriftleitung: P. Th. Meurer, Dortmund

Westfälischer Blindenverein e. V.

Mit den Rechten einer milden Stiftung

Zentralorganisation der westfälischen Blinden

Mitglied des Reichsdeutschen Blindenverbandes e. V.

Unter Aufsicht der NSDAP, Hauptamt für Volkswohlfahrt

1600 erwachsene blinde Mitglieder in 37 Bezirksgruppen

Geschäfts- u. Auskunftsstelle: Dortmund, Kreuzstr. 4, Ruf 214 78 u. 215 78

Bank-Konten: Landesbank Dortmund Nr. 14 093

Postscheckkonto Dortmund Nr. 11 694

Vorstand und Beirat:

Vereinsleiter: Otto Kuhweide, Petershagen-Weser, Ruf Lahde-Weser 222

Stellvertretender Vereinsleiter: Blindenoberlehrer F. Gerling, Soest, Glasergasse 9, Ruf 1233

Beisitzer:

Ernst Lühmann, Dortmund, Kaiserstraße 118, Fernruf 310 13;

Dr. Siegfried Göbel, Bethel b. Bielefeld, Bethelweg 39;

W. Lütke, Gelsenkirchen, v.-Scheubner-Richter-Str. 35, Ruf 233 37;

Landesrat Dr. Pork, Münster, Vertreter des Landeshauptmanns

der Provinz Westfalen, Landesfürsorgeverband, Ruf 244 11;

Oberin Schwester Eugenie, Leiterin der Provinzial-Blindenschule

Paderborn, Ruf 2806;

P. Grasemann, Direktor der Provinzial-Blindenschule Soest, Ruf 1451;

P. Th. Meurer, Geschäftsführer, Dortmund, Kreuzstr. 4, Ruf 215 78;

Westfälische Blinden-Arbeit e. V.

Mit den Rechten einer milden Stiftung

Mitglied des Reichsverbandes für das Blindenhandwerk e. V., Berlin

Geschäftszentrale: Dortmund, Kreuzstraße 4, Ruf 214 78 und 215 78

Bank-Konten: Landesbank Dortmund, Konto-Nr. 14 122 — Postscheckkonto Dortmund Nr. 31 576

Vorstand:

1. Vorsitzender: Otto Kuhweide, Petershagen-Weser, Ruf Lahde-Weser 222

Stellvertretender Vorsitzender: Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen; Vertreter: Landesrat Dr. Pork, Münster, Landesfürsorgeverband, Ruf 244 11/244 21

Beisitzer: P. Grasemann, Direktor der Provinzial-Blindenschule Soest, Ruf 1451

Beirat:

Karl Althoff, Evenhausen b. Leopoldshöhe i. Lippe (Mattenflechter); Anton Niggemann, Hagen, Mühlhauser Straße 3, Ruf 252 27 (Bürstenmacher);

Paul Becher, Siegen, Unterhainer Weg 10, Ruf 3194 (Korbmacher);

H. Gatenbröcker, Wanne-Eickel, Karlstr. 49, Ruf 41701 (Geschäftsinh.);

Ernst Lühmann, Dortmund, Kaiserstraße 118, Ruf 310 13 (Leiter des Konzertamtes für blinde Künstler);

F. Gerling, Soest, Glasergasse 9, Ruf 1233 (Blindenoberlehrer);

Schwester Eugenie, Oberin der Provinzial-Blindenschule Paderborn, Ruf 2806;

Prof. Otto Graf, Dortmund, Ruf 237 05;

P. Th. Meurer, Geschäftsführer, Dortmund, Kreuzstr. 4, Ruf 215 78.

Vertreter der Industrie und Berufsberater besichtigen Einrichtungen der Westfälischen Blindenarbeit e. V.

Seitdem wir in Deutschland infolge der Durchführung des Vierjahresplans statt der Arbeitslosigkeit einen empfindlichen Mangel an geeigneten Arbeitskräften haben, besteht die begründete Hoffnung, daß auch die arbeitsfähigen blinden Volksgenossen in weit größerem Umfang als bisher Arbeit und Brot erhalten werden; auch sie sind ja imstande, vollwertige Arbeit zu leisten und damit dem Volksganzen zu dienen. Dieser erhöhte Einsatz der Blinden kann sich freilich nicht in den althergebrachten Blindenberufen vollziehen; denn die Musikberufe liegen ganz allgemein darnieder, und die von Nichtsehenden ausgeübten Handwerksarten, vor allem also die Anfertigung von Körben, Bürsten und Besen, bieten nur noch geringe Aufnahmemöglichkeiten für Handarbeiter. Es ist daher sogar erforderlich, blinde Handwerker noch weit mehr als bisher zu Industriearbeitern umzuschulen, und diese Umschulung ist eben infolge des Mangels an geeigneten Arbeitskräften zugleich aus staatspolitischen Gründen erwünscht.

Es kommt deshalb alles darauf an, daß die arbeitsfähigen Nichtsehenden in denjenigen Berufen untergebracht werden, die ihnen seit der Jahrhundertwende und insbesondere in der Nachkriegszeit wenigstens grundsätzlich erschlossen worden sind. Nachdem Kriegs- und Friedensblinde, die man zunächst versuchsweise einstellte, bewiesen haben, daß auch Nichtsehende in diesen Berufen vollwertige Arbeit zu leisten vermögen, muß erreicht werden, daß sie alle wirklich geeigneten Blinden aufnehmen. In der praktischen Arbeit bewährt haben sich Nichtsehende als Telefonisten, Stenotypisten und Industriearbeiter. Ende 1937 waren 95 männliche und 11 weibliche Blinde bei Behörden und privaten Betrieben als Telefonisten tätig, und ihre Anzahl hat sich inzwischen noch beträchtlich erhöht. Zahlreiche schriftliche Mitteilungen beweisen, daß sie zur vollen Zufriedenheit ihrer Arbeitgeber arbeiten. Ein geschickter Blinder kann eine mittlere Telefonzentrale nach wenigen Wochen sicher und schnell bedienen; fernmündliche Mitteilungen schreibt er mühelos auf einer Schreibmaschine nieder und gewährleistet so ihre richtige und rasche Weitergabe. Allerdings muß die Zentrale mitunter für die Bedienung durch einen Blinden umgebaut werden; das erfordert jedoch keine großen Kosten, die zudem meist die Schwerbeschädigtenfürsorge übernehmen dürfte.

Viel umfassender und darum langwieriger ist natürlich die Ausbildung der nichtsehenden Stenotypisten, die dann aber uneingeschränkt verwendbar sind; denn mit ihrer Stenographiermaschine nehmen sie die Blindenschrift-Stenogramme schnell und einwandfrei auf, und diese übertragen sie ebenso sicher wie ihre sehenden Berufskameraden auf die Schreibmaschine. In den seltenen Fällen, in denen das Geräusch der Stenomaschine beim Ansagen stört, wird das Diktat fernmündlich übermittelt oder in den Diktierapparat, das sogenannte Diktaphon, gesprochen, von dessen Walzen es der Blinde abhört und zugleich auf der Normalschreibmaschine schreibt. Bei guter Ausbildung liegt seine Steno-

graphiergeschwindigkeit über 150 Silben, seine Anschlaggeschwindigkeit zwischen 240 und 300 Anschlägen in der Minute. Er ist ferner durchaus imstande, Rechnungen auszustellen, Formulare auszufüllen und Tabellen anzufertigen. Ende 1937 wurden nicht weniger als 363 männliche und 87 weibliche nichtsehende Stenotypisten voll beschäftigt, und seither sind viele weitere Einstellungen erfolgt. Die zahlreichen Zeugnisse und Auskünfte beweisen, daß diese blinden Volksgenossen durchaus vollwertige Arbeit leisten, so unwahrscheinlich das denen zunächst erscheinen mag, die mit ihrer Arbeitsweise nicht vertraut sind.

Noch viel größer ist die Anzahl der nichtsehenden Industriearbeiter; sie betrug Ende 1937 einschließlich der 234 Arbeiterinnen 1645 und hat sich gleichfalls seither wesentlich erhöht. Als für Blinde besonders geeignete Arbeitsmöglichkeiten haben sich erwiesen: das ganze Gebiet der Kontrolle, Montagearbeiten von Kleinteilen, Bohren, Gewinde-schneiden, Stanzen, Nieten sowie Sortieren und Verpacken. Die Arbeitgeber erkennen durchweg an, daß ihre blinden Gefolgschaftsmitglieder vollwertige Arbeit leisten; einige heben sogar hervor, daß die Blinden infolge der größeren Uebung ihres Tastsinns und der fehlenden Ablenkung bei Kontrollarbeiten, z. B. beim Prüfen von Schrauben, Bolzen, Gewinden, Muttern, ihren sehenden Arbeitskameraden überlegen sind.

So erfreulich all dies ist, so sind wir doch noch weit von dem Ziel entfernt, daß alle geeigneten Blinden in den genannten Berufen Arbeit und Brot finden. Seine Erreichung hat vornehmlich mit der Schwierigkeit zu kämpfen, daß den Sehenden im allgemeinen die Vertrautheit mit den besonderen Daseinsbedingungen und den Leistungen der Blinden fehlt. Sie lassen sich in ihrem Urteil allzu sehr von dem Eindruck bestimmen, den die große äußere Abhängigkeit des Nichtsehenden zunächst auf sie macht und machen muß. Daß ein Mensch, der bei alltäglichsten Verrichtungen der Hilfe bedarf, der z. B. an den Stuhl geführt werden muß, auf den er sich setzen soll, dennoch seelisch und geistig vollwertig sein und dank seiner inneren Lebendigkeit etwas Tüchtiges leisten kann, dies erscheint dem Sehenden bei der ersten Begegnung mit Blinden als unmöglich, davon überzeugt er sich erst im näheren Umgang mit ihnen, in dem er ihre Fähigkeiten wirklich kennenlernt. In diesem weitverbreiteten Vorurteil der Sehenden, das sie davon abhält, Blinde wenigstens versuchsweise einzustellen, und nicht in den wirklichen Grenzen der Leistungsmöglichkeiten Lichtloser bestehen die hauptsächlichsten Schwierigkeiten, denen die Beamten der Schwerbeschädigtenfürsorge bei ihren unermüdlichen Bemühungen begegnen, geeignete Blinde in Betrieben der Wirtschaft und Verwaltung unterzubringen.

Um hier Wandel zu schaffen, hat Landesinspektor Vogt, Münster i. W., im Einvernehmen mit dem Leiter der Hauptfürsorgestelle, Landesrat Dr. Pork, bei der Westfälischen Blindenarbeit e. V. angeregt, Vertreter der Industrie und Berufsberater zu Besichtigungen einzuladen, bei denen die Herren die Einrichtungen der Westfälischen Blindenarbeit für arbeitsfähige Blinde und deren Leistungen kennenlernen. Im vergangenen Winter haben bereits vier Besichtigungen stattgefunden, und die Bereitwilligkeit, mit der die Herren der Einladung folgten, beweist, wieviel

heute auch den Vertretern der Wirtschaft daran gelegen ist, auf Grund eigener Anschauung ein richtiges Urteil über die Berufsmöglichkeiten Nichtsehender zu gewinnen. An jeder der Besichtigungen haben neben Berufsberatern und Fürsorgebeamten leitende Ingenieure und mehrfach die Betriebsführer selbst teilgenommen.

Die Herren konnten blinde Telefonisten und Stenotypisten bei der Arbeit beobachten, die nach ihrer Ausbildung einige Zeit von der Westfälischen Blindenarbeit beschäftigt werden, um sich noch weiter in ihrem Beruf zu vervollkommen, ehe sie die Schwerbeschädigtenfürsorge den verschiedensten Betrieben zur Einstellung vorschlägt. Das lebhafteste Interesse der Besucher bekundete sich in mannigfachen Fragen, und wir haben es sehr begrüßt, daß sie auch ihre Zweifel offen aussprachen, gab uns dies doch die Möglichkeit, den wahren Sachverhalt klarzustellen. Der Bemerkung z. B., ihre Fehler auf der Normalschreibmaschine müßten ihnen durchweg entgehen, konnten die blinden Stenotypisten die Versicherung entgegenstellen, daß sie es ganz deutlich „fühlen“, sobald sie sich einmal vertippt haben, übrigens eine Erfahrung, die jeder geübte Maschinenschreiber kennt. Bei der Frage des Verschiebens ist zudem zu beachten, daß die fehlende Kontrolle des Auges durch die geringere Ablenkung ausgeglichen wird. Das häufig geäußerte Bedenken, der blinde Telefonist könne doch nicht selber im Fernsprechverzeichnis nachsehen, wurde auf sein berechtigtes Maß zurückgeführt. Er legt sich eben in Punkschrift ein Verzeichnis der häufig vorkommenden Nummern an, und weiß diese sehr bald auswendig; fremde Nummern werden ihm von dem Herrn, der die Verbindung wünscht, oder von einem hilfsbereiten Arbeitskameraden angegeben.

Die Gäste sahen sodann die drei von der Westfälischen Blindenarbeit und vom Westfälischen Blindenverein hergestellten Filme „Das blinde Kind“, „Das Blindenhandwerk“ und „Die Führhundscheule für Blinde“, die ihnen eindrucksvolle Bilder von der Erziehung der Nichtsehenden gaben und von der Art, wie sie ihr Schicksal meistern lernen. Bei den Besichtigungen stellten wir immer wieder das dringende Bedürfnis nach einem weiteren Film fest, der die Blinden bei ihrer Arbeit in Betrieben, also als Industriearbeiter, Telefonisten und Stenotypisten zeigt. Ein solcher Film wird deshalb in allernächster Zeit hergestellt werden. Die Herren besichtigten außerdem die Werkstatt der Westfälischen Blindenarbeit in Dortmund, in der die Fingerfertigkeit der Bürstenmacher ihre Bewunderung erregte und sie viel Gutes für deren Umschulung zu Industriearbeitern erwarten ließ, und als Abschluß die Führhundscheule für Blinde in Dortmund. Die Besprechungen während und nach der Besichtigung zeigten, wie fruchtbar sich diese Maßnahme als dauernde Einrichtung auswirken wird; denn auch die Teilnehmer, die zunächst Bedenken gegen die Einstellung Blinder hatten, schieden von uns mit der Ueberzeugung ihrer Verwendbarkeit und versprachen uns, die Beschäftigungsmöglichkeiten Nichtsehender in ihrem Betrieb zu prüfen. Das erfreulichste Ergebnis jeder der bisherigen Besichtigungen war dies, daß sich einige Herren bereit erklärten, sogleich einen und selbst mehrere Blinde bei sich einzustellen; und sie haben diese dankenswerte Zusage bereits erfüllt.

Buchanzeige

Soeben ist im Verlag des Reichsdeutschen Blindenverbandes e. V. erschienen:

Ratgeber für Blinde

Zugleich eine Einführung in die Blindenkunde für Fürsorger, Berufsberater und Augenärzte. Im Auftrage des Reichsdeutschen Blindenverbandes und unter Mitarbeit blinder und sehender Fachleute herausgegeben von

Peter Th. Meurer

XI und 164 Seiten, mit Alphabet und Text in Blindenschrift. Preis kartoniert RM 1,—, in Ganzleinen RM 2,—.

Ueber Aufgaben und Inhalt des Buches und über die Mitarbeiter unterrichten das Vorwort des Leiters des Reichsdeutschen Blindenverbandes und das Vorwort des Herausgebers, die wir deshalb nachstehend wiedergeben.

Vorwort des Leiters des Reichsdeutschen Blindenverbandes

Bereits im Jahre 1927 hat Herr Vierling-Dresden im Auftrage des „Landesausschusses des Verbandes der Blindenvereine im Freistaat Sachsen“ einen „Ratgeber für Blinde“ mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Sachsen und 1929 Herr Meurer als Geschäftsführer des Westfälischen Blindenvereins einen solchen für westfälische Blinde herausgegeben. Diese „Ratgeber“ erwarben sich viele Freunde unter den Blinden und wurden auch von den in der Blindenfürsorge Tätigen gern benutzt.

Seither hat sich das Gebiet der Blindenbildung und Berufsfürsorge wesentlich erweitert. Die Organisationen haben sich umgestellt, und neue Einrichtungen sind entstanden, die vorzugsweise der Berufser-tüchtigung und der Arbeitsbeschaffung dienen. Daher wurde eine Neubearbeitung der Schrift notwendig, und als Herr Meurer-Dortmund im vergangenen Herbst Vorarbeiten hierfür in Angriff nahm, bat ich ihn, diesmal im Auftrage und im Verlag des RBV. einen auf das ganze Reichsgebiet abgestellten Ratgeber für Blinde herauszugeben, der vor allem auch die Stellung des Blinden im Dritten Reich und die ihm daraus erwachsenden Aufgaben eindeutig erkennen lasse. Herr Meurer hat meiner Bitte in dankenswerter Weise entsprochen und ein ganz neues, umfassendes Werk geschaffen.

Den Zweck des Buches kennzeichnet schon sein Titel und das Vorwort des Herausgebers, das auch den Inhalt kurz umreißt. Ich will hier nur auf eins noch besonders hinweisen:

Der RBV. hat es sich zur Aufgabe gemacht, den deutschen Blinden zu immer größerer äußerer Selbständigkeit und innerer Freiheit zu führen. Zu den Mitteln, durch die er dies zu erreichen hofft, gehört

auch der vorliegende „Ratgeber“. Unser Mühlen und Wirken wird aber immer halbes Werk bleiben, wenn nicht auch jeder einzelne Blinde, seiner Verantwortung bewußt, mitstrebt und mithilft. An unserem Ratgeber hat eine große Zahl unserer Schicksalsgefährten mitgearbeitet, ohne auf Gewinn, auf Honorar bedacht zu sein; jeder von ihnen hat sein Bestes gegeben, um anderen führend und ratend beizustehen. An uns liegt es nun, dafür zu sorgen, daß das mühevollte Werk auch die rechten Früchte bringe, vielen diene, vielen helfe — in materiellen Dingen sowohl wie in seelisch-geistigen; denn auch diese sind hier von berufenster Seite behandelt worden. Nicht nur, um für den Augenblick einen Rat, eine Antwort zu suchen, schlage man den „Ratgeber“ auf, sondern auch zu gründlichem Studium des Blindenwesens nehme man ihn zur Hand; er bietet viel Wertvolles, Anregendes, erinnert an manches, was sonst leicht übersehen wird, und gibt viele nützliche Winke. Mache sich ein jeder vertraut mit dem neuen „Ratgeber“, damit er ihm ein rechter Freund werde, er verweise aber auch die Sehenden auf ihn, die ihn bei der Arbeit für die Blinden und beim Umgang mit ihnen gern zu Rate ziehen werden.

So sage ich denn Herrn Meurer und allen anderen Mitarbeitern recht herzlichen Dank für ihre selbstlose Mühewaltung und wünsche dem Buch eine recht weite Verbreitung im Dienste unserer Schicksalsgefährten.

W. v. Gersdorff

Berlin, im Februar 1939

Vorwort des Herausgebers

Dieser Ratgeber ist, wie schon sein Titel besagt, in erster Linie für die Blinden selbst bestimmt. Jugendblinde und Späterblindete sollen in ihm auf alle durch die Blindheit hervorgerufenen praktischen Fragen eindeutige Antwort erhalten und die Wege gewiesen finden, auf denen sie ihr Schicksal meistern lernen. Die Angehörigen Blinder will der Ratgeber über ihre besonderen Aufgaben aufklären und Personen, die beruflich oder persönlich mit Nichtsehenden zu tun haben, über die einschlägigen Fragen unterrichten. Für Fürsorger, Berufsberater und Augenärzte ist die Schrift als Einführung in die Blindenkunde gedacht. Hierüber hinaus möchte sie dazu mitwirken, in den weitesten Kreisen unseres Volkes Verständnis für die besonderen Belange der Nichtsehenden zu wecken.

Der Ratgeber ist demgemäß nicht auf das Materielle eingestellt, ist nicht ein bloßes Nachschlagewerk zur Erlangung von Vergünstigungen. Er soll vielmehr den Blinden zeigen, wie sie durch eigene Kraft weiterkommen können mit dem Endziel völliger Selbständigkeit im persönlichen und im wirtschaftlichen Leben, und den Sehenden, wie sie ihnen hierbei zu helfen vermögen. Der abgesehen von seinem Augenleiden gesunde Blinde selbst will keine bloße Betreuung, sondern eine Hilfe, die ihn dazu befähigt, sich im Wirtschaftskampf zu behaupten; er will auch im völkisch-politischen Leben nicht abseits stehen, sondern mitarbeiten im Dienst am Volksganzen.

Bewußt sind zahlreiche, zum größten Teil im Blindenwesen führende Persönlichkeiten zur Mitarbeit herangezogen worden. Hierdurch ist die Gewähr gegeben, daß der Ratgeber wirklich in den jeweils auftretenden Einzelfragen praktischen Rat erteilt und damit den Bedürfnissen der Blinden und den Forderungen der Gegenwart an sie entspricht. Um zu zeigen, daß Nichtsehende nicht nur sich selber, sondern auch ihren Schicksalsgefährten helfen können, hat der Herausgeber Wert darauf gelegt, ganz überwiegend blinde Mitarbeiter zu gewinnen.

Der Ratgeber ist in sieben Hauptabschnitte gegliedert und bringt zum Schluß ein ausführliches Sachverzeichnis.

Im ersten Abschnitt — „Hygiene“ — behandelt Prof. Dr. Bartels, Leiter der Städtischen Augenklinik Dortmund, Begriffsbestimmung, Ursachen und Verhütung der Blindheit. Von ausführlichen statistischen Angaben ist hier wie auch sonst abgesehen worden, da die letzte Reichsgebrechlichenzählung aus den Jahren 1925/26 stammt und somit in Vielem überholt ist. In einem weiteren Aufsatz werden die sozialhygienischen Gesetze besprochen, soweit sie für Blinde besonders in Betracht kommen, und die wichtigsten der zur Erblindung führenden Erbleiden des Auges nach Gütt's Handbuch der Erbkrankheiten kurz erwähnt.

Im zweiten Abschnitt — „Blindenschulen und Hilfsmittel für Blinde“ — spricht Direktor Grasemann, Leiter der Provinzialblindenschule Soest, über die wichtigsten Fragen der Beschulung und Erziehung blinder Kinder und Jugendlicher, der kriegsblinde Blindenoberlehrer Gerling, Soest, über die Blindenschrift und weitere Hilfsmittel. Den Schluß bildet das Verzeichnis der Blindenbüchereien und Punktdruckzeitschriften.

Der dritte Abschnitt ist den Berufen für Blinde gewidmet und deshalb von besonderer Wichtigkeit. Nach einleitenden Ausführungen über die Bedeutung, welche die Berufsarbeit der Nichtsehenden für diese selbst und für die Volksgemeinschaft hat, schreibt Dr. Claeßens, Berlin, der kriegsblinde Geschäftsführer des Reichsverbandes für das Blindenhandwerk, über die blinden Handwerker; Dr. Graf, Dortmund, Professor am Kaiser-Wilhelm-Institut für Arbeitsphysiologie und an der Universität Münster, über die blinden Industriearbeiter; der erblindete Tonkünstler Brüggemann, Münster i. W., über die blinden Musiker; die blinde Blindenfürsorgerin Hoelters, M.-Gladbach, über Betätigungsmöglichkeiten und Berufe für weibliche Blinde. Der Aufsatz über die Blinden in mittleren und höheren Berufen hat Dr. Strehl, Marburg-Lahn, dem erblindeten Direktor der Marburger Blindenstudienanstalt, zur Stellungnahme vorgelegen.

Der vierte Abschnitt — „Die Blinden im Verkehr und im Umgang“ — bringt zunächst eine Abhandlung von Dr. Gäbler-Knibbe (erblindet), Wernigerode, über Blindenführhunde, die Verkehrsbestimmungen und Verkehrsvergünstigungen für Blinde; sodann einige besonders wichtige Hinweise für den Umgang Blinder mit Sehenden und Sehender mit Blinden.

Im fünften Abschnitt behandelt Dr. Dr. Gerl (blind), Berlin, einige besondere Rechtsbestimmungen und die Steuervergünstigungen für Blinde; der nächste Aufsatz, in seinem Hauptteil verfaßt von Nowack, Bochum, Amtmann bei der Knappschaftsberufsgenossenschaft Sektion 2, beschäftigt sich mit den für Blinde besonders wichtigen Versicherungsfragen; der kriegsblinde Regierungsrat Schwendy, Breslau, Hauptversorgungsamt Schlesien, schreibt über die Versorgung der im Dienst erblindeten Soldaten, Kämpfer für die nationale Erhebung und Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes.

Der sechste Abschnitt hat für alle Blinden und im Blindenwesen Tätigen grundsätzliche Bedeutung. Der einleitende Aufsatz von Landesrat Dr. Pork, Münster i. W., Leiter der Hauptfürsorgestelle, „Die Zusammenarbeit der öffentlichen und der freien Blindenfürsorge“ und die Ausführungen von Reichshauptstellenleiter Dr. Ballarin über die nationalsozialistische Blindenwohlfahrtspflege sind richtunggebend für alle Fürsorge für Blinde. Die Berufsfürsorge behandelt der kriegsblinde Oberregierungsrat im Reichsarbeitsministerium Dr. Rhode, Berlin; die unterstützende Fürsorge der erblindete Vereinsleiter Kuhweide, Petershagen-Weser; die Gesundheitspflege der erblindete Mediziner Dr. Siering, Berlin; den Schluß bildet eine knappe Darstellung der geistigen Fürsorge für Blinde.

Der siebente Abschnitt bringt das Verzeichnis der Einrichtungen und Organisationen für Blinde, und zwar im ersten Teil die reichsweiten Organisationen und im zweiten die Einrichtungen und Organisationen in den Ländern und Provinzen. Das Verzeichnis will den Blinden und ihren Beratern Aufschluß über die Stellen geben, an die sie sich jeweils wenden können, und die weitere Arbeit für die Nichtsehenden dadurch befruchten, daß es den Einblick in ihre unterschiedliche Gestaltung in den einzelnen Gebieten ermöglicht.

Dortmund, im Januar 1939

Peter Th. Meurer

Dank erheblichen Zuschüssen zu den Herstellungskosten kann das kartonierte Exemplar an Blindenvereine für ihre blinden Mitglieder und auch unmittelbar an Blinde, die dem Reichsdeutschen Blindenverband angehören, zum Vorzugspreis von RM 0,50 abgegeben werden.

Die Westfälische Blindenarbeit e. V. hat jedem blinden Handwerker, den sie beschäftigt, einen Ratgeber zum Geschenk gemacht. Die bedürftigen Mitglieder des Westfälischen Blindenvereins erhalten auf Antrag Freistücke von ihren Bezirksgruppen oder durch deren Vermittlung von der Geschäftszentrale.

Bei Bezug von mindestens 10 Stück ermäßigen sich die Preise um 10 v. H. Die Versandkosten sind in den Preisen eingeschlossen. Das Buch ist vom Westfälischen Blindenverein e. V., Dortmund, Kreuzstr. 4, zu beziehen. Um seine Ausgabe zu vereinfachen, bitten wir darum, den Betrag zugleich mit den Bestellungen auf das Postscheckkonto des Westfälischen Blindenvereins Dortmund, 11 694 zu überweisen.

Drei neue Filme

Das blinde Kind.

Das Blindenhandwerk.

Führhundschiule für Blinde.

Manuskriptverfasser: P. Th. Meurer.

Aufnahmen: Heinz Koch.

Bildschnitt: Gerh. Wendt.

Hersteller: Westfälische Blindenarbeit e. V.

Westfälischer Blindenverein e. V., Dortmund, Kreuzstr. 4.

Die Filme werden zur öffentlichen Vorführung im Deutschen Reiche, auch vor Jugendlichen, zugelassen.

Die Filme sind volksbildend.

Die Filme sind geeignet, als Lehrfilme im Unterricht verwendet zu werden.

Die Filme sind zur Vorführung am Karfreitag, am Bußtag und am Heldengedenktage geeignet.

Berlin, den 11. Januar 1939.

Film-Prüfstelle.

Die Filme werden vom Hersteller leihweise oder käuflich überlassen. Die Begleittexte wurden bereits in der Dezember-Nummer 1938 unserer Vereinszeitung „Nachrichten“ veröffentlicht und können unentgeltlich von der Geschäftsstelle angefordert werden.

Jahresübersicht Blindenheim Meschede 1938

Im Jahre 1938 hatte das Blindenheim 24539 Verpflegungstage, für das Personal gehen ab 3771, sodaß auf die Erholungsgäste 20768 Verpflegungstage fallen. 12 Dauergäste leben im Heim.

Von Januar bis Juni 38 waren im Heim noch Müttererholungskuren der NSV Gau Westfalen Süd.

Am 8. Juni begannen unsere Blindenerholungskuren. Das Heim war bis zum Dezember immer voll belegt und es mußten noch viele Gäste ausquartiert werden. Die Gäste kamen aus dem ganzen Reich und schieden erholt und zufrieden von Meschede, um frisch und froh ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Die vielen Verpflegungstage beweisen, daß das Heim Meschede gern aufgesucht wird.

Am 26. 9. 38 mußte das Heim von den Erholungsgästen schleunigst geräumt werden, damit die vielen Sudetenflüchtlinge gut untergebracht werden konnten. Im Heim waren für die Zeit 46 Frauen und 48 Klein-

kinder, darunter 12 Säuglinge, untergebracht, betreut wurden die Flüchtlinge von 2 NS-Schwestern und unserm Personal. Alle Flüchtlinge wurden neu eingekleidet und mit Wäsche versehen. Die meisten Frauen waren, nur mit ihren Hauskleidern und einer Schürze bekleidet, vor den Tschechen geflohen. Nachdem die Flüchtlinge in ihre von unserm Führer befreite Heimat zurückkehren konnten, kamen unsere Erholungsgäste wieder, um die unterbrochene Kur zu beenden.

Weihnachten und Sylvester verlebten unsere Dauergäste mit einigen Erholungsgästen in der üblichen Weise.

Zur Beachtung

für den Besuch des Blinden-Alters- und Erholungsheims Meschede.

Anmeldungen zum Erholungsaufenthalt im Blindenheim Meschede sind schriftl. nur an das **Blindenheim Meschede** zu richten.

Der Zureisetermin wird vom Heim festgelegt; diesbezügliche Wünsche werden, soweit freie Plätze vorhanden sind, berücksichtigt.

Die Erholungszeit soll sich im Sommer tunlichst auf 3 Wochen (21 Tage) erstrecken. Eine Verlängerung wird nur auf Grund eines ärztl. Attestes zugewilligt, wenn Platz vorhanden ist.

1. Kur vom 12. Mai bis 2. Juni
2. Kur vom 6. Juni bis 27. Juni
3. Kur vom 28. Juni bis 19. Juli
4. Kur vom 21. Juli bis 11. August
5. Kur vom 13. August bis 3. September
6. Kur vom 5. September bis 26. September
7. Kur vom 28. September bis 19. Oktober

Aenderungen der Kurtermine bleiben dem Blindenheim vorbehalten.

Verpflegungssätze:

- a) Reichsdeutscher Blindenverband, dessen Mitgliedsvereine und Verbandsangehörige (Blinde), sowie ein Begleiter **pro Tag RM 2,50**.
- b) Nichtmitglieder (Blinde) und andere Kostenträger, wie Krankenkassen, Knappschaft, DAF, NSV usw. **pro Tag RM 3,—**.
- c) Mitglieder des Westf. Blindenvereins können auf Antrag einen Pensionszuschuß von **RM 0,50 pro Tag** vom Westf. Blindenverein erhalten. Der Antrag ist beim **Blindenheim** zu stellen.
- d) Kinder bis zu **3 Jahren RM 1,—**; 6—12 Jahre, soweit kein Gästebett in Frage kommt, **RM 1,50**; über 12 Jahre die Sätze für Erwachsene.

Sehende Freunde und Gönner des Vereins können nur aufgenommen werden, wenn Platz vorhanden ist.

Bei Ausquartierungen erhöht sich der Pensionspreis um **RM 0,50**.

Für jedesmalige Beförderung von Gepäckstücken ist je Stück **RM 0,25**, für größere Stücke **RM 0,50** an den Hausmeister zu zahlen.

An jedes Gepäckstück ist ein Schild mit Namen und Wohnort anzubringen.

Aerztl. Behandlung, medizinische Bäder, Höhensonne und Medikamente, gehen auf Kosten der Gäste oder der Kostenträger.

Das Pensionsgeld ist im voraus zu entrichten. Bei anderen Kostenträgern ist von diesen eine Bescheinigung über Kurdauer und Rechnungszahlstelle mitzubringen, sonst kann eine Aufnahme nicht erfolgen.

Der Zeitpunkt der Mahlzeiten wird im Heim bekannt gegeben.

Schluß des Heimbetriebes ist abends nach den letzten Radiomeldungen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Hausordnung unbedingt einzuhalten ist.

Maï 1939

Von der Führhundschole Dortmund

Im Jahre 1938 hat die Führhundschole Dortmund 35 Führhunde an Blinde Westfalens, in Einzelfällen auch der Rheinprovinz geliefert. 12 Tiere wurden an Opfer der Arbeit abgegeben; für sie trugen deshalb die Berufsgenossenschaften die Kosten, und zwar die Knappschafts-Berufsgenossenschaft in 9 Fällen, die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft in 2, die Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft in einem Fall. Da von den übrigen Blinden nur 2 die Kosten selbst aufbringen konnten, wurden sie vom Landesfürsorgeverband in Verbindung mit den örtlichen Fürsorgeämtern übernommen.

Die Beschaffung der Tiere hat sich in der letzten Zeit schwieriger gestaltet. Die Anzahl der Züchter ist nämlich zurückgegangen, und darum werden weniger wirklich geeignete Tiere und diese zu erhöhten Preisen angeboten. Um so bedauerlicher ist es, daß im Berichtsjahr 9 Hunde während ihrer Ausbildung erkrankten und ausgeschieden werden mußten. Infolgedessen konnten nicht alle angeforderten Tiere sofort geliefert werden und lagen zeitweilig bis zu 15 unerledigte Bestellungen vor.

Führhundhalter, die längere Zeit verreisten und ihre Tiere während ihrer Abwesenheit nicht anderweitig unterbringen konnten, gaben sie in die Führhundschole in Pension. Alle Blinden, die sich einen Führhund wünschen, werden sich darüber freuen, daß sie während ihrer Einarbeitung mit dem für sie bestimmten Tier nunmehr in der Führhundschole selbst wohnen und gepflegt werden können.

Dank der gründlichen Ausbildung, die in den Händen des bewährten Herrn Westenburg liegt, und der Abnahme durch Herrn Ingenieur Wittmann, der auch das weitere Schicksal der Tiere unermüdlich überwacht, haben die Leistungen der gelieferten Führhunde die rückhaltlose Anerkennung ihrer blinden Herren und der Behörden gefunden, die die Kosten für sie tragen.

Kostenlose Verleihung der Punkschriftzeitschriften

Die Geschäftszentrale des Westfälischen Blindenvereins, Dortmund, Kreuzstr. 4, hält die meisten der in Punktdruck erscheinenden deutschen Zeitschriften. Sie ist gern bereit, diese Zeitschriften in noch weiterem Umfang als bisher an Vereinsmitglieder kostenlos zu verleihen, um ihren reichen Gehalt und ihre mannigfachen Anregungen möglichst vielen Blinden zugänglich zu machen. Wer eine Zeitschrift zu lesen wünscht, teile dies deshalb der Geschäftsstelle mit. Er erhält dann die einzelnen Nummern mit der Anschrift des Lesers zugesandt, an den sie weitergehen soll. Nachstehend bringen wir das Verzeichnis dieser Zeitschriften:

Beiträge zum Blindenbildungswesen.

Der blinde Klavierstimmer.

Der Gesellschafter.

Die Blindenwelt.

Die Gegenwart. Monatsschrift für Wissen und Unterhaltung.

Die Musikrundschau.

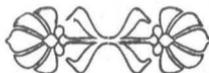
Feierstunden.

Handwerk und Handel.

Joh. Wilh. Klein, literarische Zeitschrift für Blinde.

Marburger Umschau. Zeitschrift zur Belehrung in Fragen der Wissenschaft, Kunst, Literatur, Wirtschaft und Politik.

Schulungsbrief. Das Schulungsblatt der NSDAP.



Von unseren Bezirksgruppen

Die meisten unserer 37 Bezirksgruppen haben uns auch für das Vereinsjahr 1938 Berichte über ihr Vereinsleben gesandt. Wir danken Ihnen herzlich hierfür und bringen im folgenden Auszüge aus ihren Berichten.

Altena-Werdohl.

Bezirksgruppenleiter: Ernst Vogel, Werdohl, Bausenberg 17.

Mitgliederzahl: 17.

Die im März beschlossene Verlegung des Sitzes der Gruppe von Altena nach Werdohl, dem für die Betreuung der hiesigen Mitglieder günstiger gelegenen Orte, hat sich im abgelaufenen Jahre bereits als zweckmäßig erwiesen. Obwohl im Augenblick angesichts der besonderen Verhältnisse für eine junge im Aufbau begriffene Gruppe von großen Erfolgen allerdings noch nicht gesprochen werden kann, so haben doch die Mitglieder im letzten Jahre schon weit mehr vom Vereinsleben gehabt als bisher.

Am 21. Mai waren wir vollzählig in Werdohl versammelt, um in kleinem Rahmen die Wiedergeburt der Bezirksgruppe zu feiern. Die bei dieser Gelegenheit geäußerten Vorsätze zur eifrigeren Betätigung und Mitarbeit für unsere Sache wurden von unseren Mitgliedern wahrgemacht, wenigstens bis zum heutigen Tage. Nur fehlt es noch, wie auch früher, an weiterer sehender Hilfe. Ebenso fehlt noch ein Kassierer; die Kassengeschäfte werden bisher noch vorläufig von Frau Ernst Vogel, der Gattin des Vorsitzenden, mitversehen, die sich auch sonst gemeinsam mit einer Verwandten die größte Mühe gibt, das Leben in unserer kleinen Gruppe schön zu gestalten. Am 13. August fand ein Ausflug mit guter Beteiligung nach dem auf Bergeshöhen gelegenen Brunscheid statt. Abgesehen von dem für ältere Mitglieder teilweise beschwerlichen Weg, genossen wir gemütliche und erquickende Stunden dort oben gemeinsam mit unseren Lüdenscheider Kameraden an üblichen wohlthuenden Kaffeetisch, bei Musik usw. Ende November versammelte sich die Gruppe noch einmal und zwar hauptsächlich zur Vorbesprechung der Weihnachtsfeier, welche dann am 17. Dezember bei wiederum vollzähliger Teilnahme der Mitglieder mit über alles Erwartungen vorzüglichem Programm stattfand. Alles war trotz der bekannten Einschränkungen vollauf zufrieden, und mit Dank an den Vorsitzenden und seine Getreuen sowie mit dem Vorsatz, in Zukunft mehr denn je am Vereinsleben teilzunehmen, trennte man sich.

Die finanziellen Angelegenheiten werden bis zur endgültigen Besetzung des Kassiererpostens von unserer eifrigen Mitarbeiterin Frau Ernst Vogel sorgfältig verwaltet, und so können wir trotz magerer Einnahmen und verschiedener Ausgaben für die Veranstaltungen und an Mitglieder gewährte Beihilfen noch einen kleinen Bestand mit ins neue Jahr hinübernehmen, das hoffentlich unserer Gruppe ein weiteres Aufblühen bringen wird.

Arnsberg.

Bezirksgruppenleiter: Rudolf Puppe, Neheim, Arnsberger-Str. 15.
(Ruf 2623).

Kassiererin: Frau Elisabeth Natorp, Neheim, Arnsberger-Str.

Mitgliederzahl: 20.

Bielefeld.

Bezirksgruppenleiter: Dr. Siegfried Goebel, Bethel b./ Bielefeld, Bethelweg, 39.

Kassierer: Oberinsp. Hartmann, Bielefeld.

Mitgliederzahl: 82.

Waren wir in der Generalversammlung ganz für uns gewesen, so zeigt sich schon in unserem Maizusammensein, am Muttertage, unsere Verbundenheit mit der Stadt Bielefeld. Daß uns Oberinspektor Wörmann und Stadtinspektor Hartmann ständig helfen, ist ja unsere stete Freude. Diesmal aber waren 2 Inspektoren tätige Gäste, Rolf und Selner. Inspektor Rolf sprach über die Invalidenrente, und Herr Inspektor Selner ergänzte in der Aussprache die Ausführungen durch belehrende Bemerkungen über Versicherungswesen, und ein lebhaftes Fragen bekundete allgemeines Interesse für diese lebenswichtigen Gebiete.

Der gut gelungene Ausflug im Sommer ging einmal wieder nach Krimmelmann-Stieghorst. Herr Nottebrock, unser Kassierer, und ich hatten am gleichen Tage noch eine andere Verpflichtung, die zeigte, wie die Selbsthilfeverbände bestrebt sind, unter einander Föhlung zu nehmen. Gern folgten wir nämlich einer Einladung des Schwerbehinderten-Vereins in Brakwede, der Jubiläum feierte, und wir brauchten unsere Anteilnahme nicht zu bereuen. — Zu einem kleinen Ausflug im Oktober fanden sich einige Mitglieder gesellig zusammen und freuten sich dieses Beieinanderseins. Wieviel Frucht unsere Zusammenarbeit mit der NSV schon gezeitigt hat, erweist sich nicht nur darin, daß wir von daher schon manche nennenswerte Beihilfe bekommen haben, von Tonfilm- und Konzertkarten ganz abgesehen, sondern Herr Kreisamtsleiter Herrich hielt uns im November einen dankenswerten Vortrag über Betreuung der Selbsthilfeverbände durch die NSV. Es ist dem Staat und der Partei durchaus daran gelegen, daß die Vereine eigenes Leben haben, denn das Dritte Reich hilft denen am liebsten, die durch eigene Mitanstrengung solche Hilfe auch wirklich verdienen, und mit unserem Wirken ist er zufrieden. — Ein Mißgeschick bedauerte Herr Herrich, das uns getroffen hatte, in seiner Rede. Es war nicht seine Schuld, wenn uns 6 vorgesehene Freistellen für Meschede verloren gingen. Oesterreicher und Sudetendeutsche waren dort zahlreich aufgenommen worden, und wir haben da zurücktreten müssen. Herr Kreisamtsleiter Herrich hat sich aber sehr für uns eingesetzt und wird das auch im nächsten Jahr tatkräftig tun, sodaß zu hoffen ist, daß wir nun mehr Freistellen fürs kommende Jahr in Meschede erhalten. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß wir von uns aus einige Mitglieder nach Meschede geschickt haben. — Von der gut besuchten

und glücklich verlaufenen Weihnachtsfeier am 4. Advent will ich hier nur berichten, daß ich über das Wort der Weihnachtsgeschichte sprach: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!“.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß ich auch über unsere Vereinsgrenzen Föhlung nahm, indem ich Gelegenheit hatte, eine arbeitsreiche und ergebnisvolle Tagung des Reichsdeutschen Blindenverbandes im Oktober in Wernigerode zu besuchen, und daß Herr Austmeyer, unser Schriftföhrer und ich im November an einer Tagung des W.B.V. teilnahmen, in der, wie schon ähulich nur in weiterem Umfang in Wernigerode, Satzungsfragen besprochen wurden, herrscht doch das Bestreben vor, alle Satzungen möglichest einheitlichest oder wenigstens ähulich zu gestalten.

Bochum.

Bezirksgruppenleiter: Franz Winkler, Bochum, Hernerstr. 21.

(Ruf 63513).

Kassierer: Fr. M. Hamblock, Bochum, Rottstr. 12.

Mitgliederzahl: 80.

Versammlungen fanden durchschnittlichest alle 2 Monate statt. Außerdem ist versucht worden, Unterhaltungs-Zusammenkünfte einzurichten, welche aber wegen zu schwachen Besuches wieder eingestellt werden mußten. Unser Bezirk beteiligte sich am Verkauf der Lose zu Gunsten der Blinden-Büchereien. Die Weihnachtsfeier und der gewohnte Sommer-Ausflug konnten wegen schlechter Finanzlage nur schlicht und einfach gestaltet werden. Die Beteiligung war gut und brachte viel Freude.

Der Westf. Blinden-Verein bedachte zu Weihnachten die bedürftigsten unserer Mitglieder mit einem Geschenk; er und die NSV übernahmen die Kosten für einige Mitglieder für eine 3-wöchige Erholung im Blindenheim Meschede.

Es ist erfreulich, zu berichten, daß wieder einige unserer Blinden Arbeit in der Industrie erhielten.

Möge es uns vergönnt sein, nächstes Jahr über mehr Erfolge zu berichten.

Bottrop.

Bezirksgruppenleiter: Alex Mika, Bottrop, Lossenstr. 2.

Kassierer: Frau Elli Petry, Bottrop, Kyffhäuserstr. 33.

Mitgliederzahl: 20.

In diesem Jahre fanden drei Zusammenkünfte und zwei Vorstandsbesprechungen statt. Es wurden mehreren bedürftigen Mitgliedern Unterstützungen ausgezahlt. Am 14. September veranstalteten wir einen Kameradschaftsabend, der recht humorvoll verlief. Einem Mitglied bewilligte die NSV eine Erholungsfreistelle in unserm Heim in Meschede.

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier fand am 30. 12. 1938 statt, bei welcher sich die NSV wieder in den Dienst der guten Sache stellte, indem sie uns mit Kaffee und Kuchen bewirtete; außerdem wurde jedem Kind der Mitglieder eine Weihnachtstüte überreicht. Zu dieser

Feier waren erschienen als Vertreter der Kreisamtsleitung der NSV des Kreises Emscher-Lippe Pg. Nienhaus sowie der Ortsgruppenleiter der NSV Bottrop-Mitte Pg. Patzer. Auch die Stadtverwaltung, Handel, Industrie und Bürgerschaft haben zu der Feier beigetragen. Sämtlichen Mitgliedern wurden Weihnachtsspenden überreicht und die Fahrtkosten erstattet. Mit einer Verlosung schloß die gemütliche Feier.

Buer.

Bezirksgruppenleiter: Anton Massenberg, Buer, Akazienstr. 16.

Kassiererin: Frau A. Massenberg, Buer, Akazienstr. 16.

Mitgliederzahl: 23.

Im Berichtsjahre fanden 4 Versammlungen statt, die gut besucht wurden. Durch Vermittlung der NSV konnten 6 Mitglieder zur Erholung nach Meschede geschickt werden, 2 Mitglieder erhielten ein verbilligtes Rundfunkgerät und ein Mitglied ein solches durch die NSV. Auch im vergangenen Jahr konnten wieder zwei Mitglieder in Arbeit gebracht werden. Die Zahl der in Arbeit untergebrachten Mitglieder beträgt somit sechs.

Die Aprilversammlung war mit einer Frühlingsfeier verbunden. Bei dieser gab es ein zierlich aufgemachtes Nestchen mit Ostereiern, die von Frau Dr. Koch gestiftet waren. Am 5. 8. 38 wurde der übliche Sommerausflug nach Haltern gemacht. Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen nahmen daran teil. Der Höhepunkt des Tages war der Besuch des Geschäftsführers des W.B.V., Herrn Meurer. Die Weihnachtsfeier fand am 20. Dezember 38 im Vereinslokal Degner statt. Neben der reichlichen Bewirtung erhielt jedes Mitglied ein Geschenk und einen Gutschein von der NSV. Frau Dr. Koch hat es sich auch diesmal nicht nehmen lassen für die Ausgestaltung und Ausschmückung der Feier zu sorgen.

Castrop-Rauxel.

Bezirksgruppenleiter: Herr Batz, Castrop-Rauxel.

Sehender Helfer: Stadtoberinsp. Graeve.

Mitgliederzahl: 18.

Die Bezirksgruppe Castrop-Rauxel hielt im Jahre 1938 11 Mitgliederversammlungen und eine Beiratssitzung ab. Im Laufe des Jahres veranstaltete die Bezirksgruppe ein Konzert und ein Theaterstück. Ein Ausflug wurde im Monat September nach Schlüter im Castroper-Holz gemacht, wo bei Kaffee und Kuchen einige gemütliche Stunden verbracht wurden. Wie in den anderen Jahren, wurde auch im Jahre 1938 eine einfache und schlichte Weihnachtsfeier veranstaltet.

Coesfeld.

Bezirksgruppenleiter: Heinrich Gerversmann, Dülmen, Nordring 1.

Kassierer: August Winkler, Coesfeld, Basteiring 23, (Ruf 149).

Mitgliederzahl: 27.

Detmold.

Bezirksgruppenleiter: Karl Althoff, Evenhausen, Post Leopoldshöhe über Bielefeld.

Sehender Helfer: Rektor i. R. Lehrke, Detmold, Siegfriedstr. 32.

Kassierer: Frau Reier, Detmold, Bandelstr. 43.

Mitgliederzahl: 41.

Im Jahre 1938 fanden 10 Versammlungen statt, die alle gut besucht waren. Den meisten Versammlungen ging eine Vorstandssitzung voraus. In allen Versammlungen wurden zunächst sämtliche Rundschreiben des Westf. Blindenvereins, des Reichsdeutschen Blindenverbandes sowie das Wichtigste aus der „Blindenwelt“ vorgelesen und besprochen. Anregungen aus den Kreisen der Mitglieder wurden weitergegeben. Vor allem war es das Bestreben der Vereinsleitung, möglichst mit den amtlichen Stellen in Verbindung zu treten, um ihnen das Schicksal der blinden Volksgenossen besonders ans Herz zu legen. In Verbindung mit dem Landesfürsorgeverband wurden dringende Fälle, die besonders die Arbeitslosigkeit einzelner Mitglieder betrafen, besprochen. Es gelang auch, dank des Entgegenkommens der betreffenden Stellen, einige unserer Mitglieder in lohnende Beschäftigung zu bringen. Auch die NSV betreute unsere Mitglieder; mehrere kamen nach Meschede zur Erholung, eins erhielt zu Weihnachten ein Rundfunkgerät. In unseren Versammlungen wurde neben der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten vor allem Wert darauf gelegt, daß den Teilnehmern auch innere, nachhaltige Werte vermittelt wurden. Es geschah dies durch gehaltvolle Vorträge und Vorlesen von Erzählungen aus der Welt der Blinden.

Im Oktober unternahm der Verein einen Ausflug nach Lage, der bei Kaffee und Kuchen durch Darbietungen der Mitglieder verschönt wurde und allseitig den Wunsch aufkommen ließ, doch möglichst bald wieder einen Ausflug zu machen.

Einen Höhepunkt im Vereinsleben bildete die Feier des Weihnachtsfestes. Treue Freunde und Gönner des Vereins hatten unsern Mitgliedern nicht nur den Tisch geschmückt, sondern auch durch herrliche Gesangsvorträge das Fest verschönt. Ein Vereinsmitglied, Fräulein Else Knobloch, erfreute uns mit schönen Gesängen.

Eine große Freude war es dem Verein, daß der frühere Vorsitzende, unser Ehrenmitglied Herr Geheimrat Dr. Zernicke, an der Feier teilnahm. Ebenso hatte es sich der Vorsitzende des Westf. Blindenvereins, Herr Kuhweide, nicht nehmen lassen, unserer Weihnachtsfeier beizuwohnen. In warmen und herzlichen Worten begrüßte er seine Schicksalsgenossen.

Dortmund.

Bezirksgruppenleiter: Ernst Lühmann, Dortmund, Kaiserstr. 118.
(Ruf 310 13).

Sehende Helferin: Frau Martha Zabel, Dortmund, Kronprinzenstr. 64.
(Ruf 310 13).

Kassierer: Adolf Fuhrmann, Lückleberg b./Kirchhörde.

Mitgliederzahl: 197.

Wenn heute immer wieder betont wird, daß die Blinden-Fürsorge noch schärfer durchgeführt werden muß, so trifft das in jedem Fall zu. Es ist zwar in den verflossenen Jahren vieles geschaffen worden, und doch sind wir mit unseren Bestrebungen noch lange nicht am Ende. Früher galt es, uns selbst zu behaupten und an die Stellen heranzutreten, von denen weitestgehend Hilfe zu erwarten war. Heute müssen wir uns eng an die NSV anlehnen, denn diese ist die berufene Stelle für die Angelegenheit der Blindenfürsorge, soweit sie nicht unmittelbar die Arbeitsfürsorge betrifft. Daher hat auch die NSV immer wieder darauf hingewiesen, daß die Blindenvereine den engsten Anschluß an sie suchen müssen. Die NSV ist nun einmal die Betreuerin aller, die allein den Weg des Lebens nicht gehen können, und so ist es unsere Aufgabe engste Fühlung zu suchen, um allen Nöten unserer Schicksalsgefährten begegnen zu können.

Es ist auch sehr wertvoll, wenn eine durchaus persönliche Betreuung der Blinden durch eine hierfür besonders geeignete Persönlichkeit erfolgen kann, denn dadurch dringt man in die Tiefe, und so erfährt man nicht nur von der äußeren, sondern auch von der inneren Not. Unsere Frau Zabel leistet auf diesem Gebiet geradezu Hervorragendes. 7—800 Blindenbesuche sind im Berichtsjahr 1938—1939 gemacht worden. Hierzu kommen noch die Besuche, die unsere Blinden bei Frau Zabel persönlich unternahmen. Da hat der eine diese und der andere jene Not. Hier fehlt es am Nötigsten und dort ist wieder einer in der Industrie unterzubringen; so gibt es Arbeit, mehr als oft zu leisten ist. In bewundernswerter Weise nimmt sich Frau Zabel jedes Einzelnen an. Sie sucht jedem Mißverständnis auf den Grund zu gehen, um so eine wirksame Abhilfe zu schaffen. Es kann gesagt werden, daß es ihr in vielen Fällen gelungen ist, dauernde Notstände zu beseitigen, vielfach dadurch, daß auch sehende Angehörige von Blinden in Arbeit und Brot gebracht wurden.

Und so war es denn ein freudiges Ereignis, als am 12. September 1938 Frau Zabels 60. Geburtstag anläßlich des Vereinsausfluges zum Haus „Heinke“ in Körne gefeiert werden konnte. Da war das Haus voll, und die Freude war groß. Es gab Glückwünsche ohne Zahl, und Blumen in Menge. 19 Jahre hat Frau Zabel ihre schwere Arbeit geleistet, und manche frohe Stunde ihren Blinden bereitet.

Beim Ausflug gab es Kaffee, Kuchen und Bier, sodaß eine überaus frohe Stimmung herrschte. Vereinsmitglieder trugen selbstverfaßte Gedichte vor, in denen so recht Frau Zabels Wirken zum Ausdruck kam.

Auch im übrigen war das Vereinsleben sehr rege. Im April fand eine Frühlings- und Osterfeier statt. Jeder Blinde erhielt sein Nest mit Ostereiern. In späteren Versammlungen sprachen Redner von der Arbeitsfront über Adolf Hitlers Kampf um den deutschen Menschen. Im Oktober trugen Dortmunder Schriftsteller aus eigenen Werken, anläßlich der deutschen Buchwoche vor. Auch eine Weihnachtsfeier wurde veranstaltet, und jedes Mitglied erhielt ein stattliches Paket mit Lebensmitteln.

Im Laufe des Jahres wurden weitere Lebensmittel und Bekleidungsgegenstände an bedürftige Mitglieder verteilt. Auch die Erholungsfürsorge kam nicht zu kurz. Es wurden einige Mitglieder zur Erholung geschickt, während andere durch den W.B.V. und die NSV ihre Erholung in Meschede fanden. Unterstützungen wurden nach Maßgabe der vorhandenen Mittel gewährt und so können wir mit Befriedigung auf das verflossene Vereinsjahr zurückblicken. Wir hätten gern mehr getan, aber letzten Endes sind überall Grenzen, über die wir Menschen einmal nicht hinauskommen können. Wir sind bemüht, unsere Mitglieder immer wieder auf die neue Zeit hinzuweisen, um ihnen so das Verständnis für die heutigen Bestrebungen zu erschließen. Wir leben heute in einer großen Zeit, die jeden einzelnen zur Mitarbeit fordert. Das müssen wir begreifen lernen. Nicht das „ich“ soll im Vordergrund stehen, sondern das „Volk“, für das heute jeder einsatzbereit sein muß. Es ist nur selbstverständlich, daß wir Blinde da nicht zurückstehen dürfen und wollen, denn wir sind Glieder unseres Volkes, nehmen an allem Guten teil und daraus ergibt sich auch die Pflicht, an den Opfern des Volkes teilzunehmen. Dieses wollen wir gern und freudig tun, weil wir wissen, daß es das Bestreben des Führers ist, das Volk glücklichen Tagen entgegenzuführen.

Gelsenkirchen.

Bezirksgruppenleiter: Willi Lütke, Gelsenkirchen, von Scheubner-Richterstr. 35.

Mitgliederzahl: 51.

Es wurden 2 Vorstandssitzungen, 3 Versammlungen und eine Jahreshauptversammlung abgehalten. Diese waren ungefähr von 30 Mitgliedern besucht. Außerdem veranstalteten wir eine Weihnachtsfeier, zu der die Mitglieder mit Begleitung fast restlos erschienen waren. Einige von den Mitgliedern der Bezirksgruppe Gelsenkirchen erhielten auch im Jahre 1938 Erholungsfreistellen von der NSV. Auch die übrigen bedürftigen Mitglieder wurden von der Kreisamtsleitung ganz besonders betreut. Wir wollen hoffen, daß unseren Volksgenossen weiterhin in dem Maße geholfen wird wie bisher.

Wir schließen unsern Jahresbericht mit dem Wunsche, daß unser Führer Adolf Hitler noch recht lange für das deutsche Wohlergehen sorgen könne.

Gladbeck.

Bezirksgruppenleiter: Friedrich Alfen, Gladbeck, Landstraße 134.

Kassierer: Theodor Hamburg, Gladbeck, Rentforterstr. 129.

Mitgliederzahl: 18.

Im Berichtsjahr wurden abgehalten: 4 Vorstandssitzungen, 4 Mitgliederversammlungen.

Durch das Entgegenkommen der Stadtverwaltung Gladbeck und der NSV konnten 4 Mitglieder einen Erholungsurlaub in Meschede bzw. Paderborn verbringen; der Aufenthalt ist allen gut bekommen, wir hören aus aller Munde Worte des Lobes, auch über das Entgegenkommen der eingangs genannten Stellen.

An der Hauptversammlung des W.B.V. in Soest am 20. 2. 38 nahm unser Mitglied, Herr Alois Merten teil.

Die Höhepunkte im Vereinsleben waren auch in diesem Jahre der Sommerausflug und die Weihnachtsfeier.

Der Sommerausflug am 25. Juni nach den schönen Anlagen des Wirtes Klopries fand die volle Zufriedenheit aller Teilnehmer.

Der diesjährige „Bunte Abend“ am 27. November 38, der unter der Beihilfe der Leienspielschar KdF einen schönen Verlauf nahm, hatte wieder einen vollen Erfolg. Auch an dieser Stelle sei allen Mithelfern, die uns diesen Abend ermöglichten, herzlichst gedankt.

Den Abschluß des Vereinsjahres bildete, wie immer, unsere Weihnachtsfeier, die wieder unter der kundigen Leitung der Schwester Annemarie, aber auch getragen durch die finanzielle Unterstützung unserer Protektorin, Frau Küster, eine rechte und echte deutsche Familienfeier war, die allen unvergeßlich sein wird.

Mit Zuversicht gehen wir unter herzlichem Dank an alle, die uns im verflossenen Jahre die Treue bewahrt haben, in das neue Vereinsjahr hinein.

Hagen.

Bezirksgruppenleiter: Richard Baumgarten, Hagen, Haldenerstr. 84.

Sehender Helfer: Heinrich Vieler, Rektor i. R., Hagen, Humboldtstr. 12.

Mitgliederzahl: 80.

Im Jahre 1938 tagten 7 Mitgliederversammlungen. Die einzelnen Bezirksfürsorgestellten entschieden Anträge im allgemeinen zu Gunsten der Mitglieder. Zur Erholung wurde dieses Jahr nur ein Mitglied durch die NSV nach Meschede geschickt. Bei der Unterbringung Blinder in der Industrie halfen wir tatkräftig mit. Wir stellten wieder Anträge auf Führhunde; zum Teil sind sie schon geliefert und zum Teil werden sie noch geliefert. In Fragen der Lohn-, Einkommen- und Bürgersteuer wurden unsere Mitglieder beraten. An der Blindenbücherei-Geldlotterie haben sich auch verschiedene Mitglieder durch Vertrieb von Losen beteiligt.

Am 27. 7. war ein Vereinsausflug mit 15jährigem Gründungstag der Ortsgruppe Hagen. Durch den W.B.V. wurden auch in diesem Jahre verbilligte Rundfunkgeräte an die Mitglieder geliefert. Auch in diesem Jahre hatten die Mitglieder nebst ihrer Begleitung freien Zutritt zu Theater und Konzerten. Am 18. 12. war unsere diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Bescherung. Bei Kaffee und Gebäck sowie Musikvorträgen nahm die Feier einen guten Verlauf. Zum Schluß erhielt ein jedes Mitglied ein großes Paket mit Lebensmitteln. Auch für die Kleinen hatte der Nikolaus gesorgt, indem jedes Kind eine Tüte erhielt. Zum Schlusse danken wir nochmals allen, die in diesem Jahre mitgeholfen haben, besonders unsern fördernden Mitgliedern.

Hamm.

Bezirksgruppenleiter: Friedrich Rittmeyer, Hamm, Oststr. 58.

Kassierer: Reg.-Rat Wortmann, Hamm, von der Markstr. 8.

Mitgliederzahl: 35.

Im Berichtsjahr fanden 11 Monatsversammlungen statt, die sich eines guten Besuches erfreuten. Die Versammlungen fanden am 1. Donnerstag nach dem 15. jeden Mts. statt. Vereinslokal ist auch weiterhin das Gesellenhaus in Hamm, Oststraße 53. Die gemeinschaftliche Osterfeier brachte viel Freude. Der sehr gut besuchte Familienausflug zur Kronenburg war bei vorzüglichster Stimmung aller Teilnehmer unübertrefflich. Auch unsere Weihnachtsfeier war bei den uns zur Verfügung stehenden geringen Mitteln zufriedenstellend. Drei Mitgliedern wurde durch den Westf. Blindenverein eine dreiwöchige kostenlose Erholungskur in Meschede vermittelt. Zwei Mitglieder erhielten verbilligte Rundfunkgeräte (Volksempfänger). Sämtliche bedürftigen Mitglieder wurden von der NSV mit Kohlen und Kartoffeln beliefert und mit besonderen Weihnachtsgaben bedacht.

Hattingen.

Bezirksgruppenleiter: Wilh. Kaiser, Welper über Hattingen, Hindenburg-ring 84.

Kassierer: Hermann Baeck, Hattingen, Am Rosenberg 74.

Sehender Helfer: Hubert Fritz, Bochum-Linden, Hattinger Str. 703.

Mitglieder: 23.

Im verflossenen Jahr fanden 8 Versammlungen und 4 Vorstandssitzungen im evangel. Gemeindehaus, Hattingen, statt. Die Versammlungen erfreuten sich eines regen Besuches.

Wie alljährlich unternahm auch im verflossenen Jahr unsere Bezirksgruppe einen Ausflug. Am 25. 5. 1938 kamen die Mitglieder im schönen Ruhrtal in Herbede zusammen, um hier einen frohen Nachmittag zu verbringen. Hierzu trug vor allem unsere Musik bei. Nach dem Kaffeetrinken wurde bei den Klängen alter Tanzweisen rege das Tanzbein geschwungen. Die Unkosten des Abendessens wurden von der Vereinskasse getragen. Mit dem Verlauf dieses Tages waren alle Teilnehmer sehr zufrieden. Anstelle eines zweiten Ausfluges verbrachten wir einen gemütlichen Abend im Anschluß an unsere Septemberversammlung.

Zur Vertreter- und Mitgliederversammlung in Soest war unser Bezirksleiter anwesend.

Dank der bei der Sammelaktion durch unsere Gönner eingegangenen Spenden war es uns möglich, eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Eingeleitet wurde diese mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Den Mitgliedern konnte ein Geschenk übergeben werden. Unsere Musik, der ein besonderer Dank gebührt, trug zu den noch folgenden schönen Stunden mit ihren Darbietungen bei. Erwähnt sei noch, daß zur Feier auch der Ortsgruppenleiter der NSDAP Pg. Fitenius erschienen war.

Sieben Mitglieder waren zur Erholungskur in Meschede, teils durch Freistellen, teils auf eigene Kosten.

Herford.

Bezirksgruppenleiter: Heinrich Stipp, Herford, Im großen Vorwerk 36.

Kassiererin: Klara Normann, Herford, Steinstr. 2.

Mitgliederzahl: 24.

Das verflossene Vereinsjahr unterschied sich innerhalb unseres Bezirks insbesondere dadurch, daß wir auf ein 15jähriges Bestehen zurückblicken konnten. Dieser Tag wurde am 15. Juni festlich und würdig begangen. Die Mitglieder sowie einige Ehrengäste aus dem benachbarten Bielefeld fanden sich im festlich geschmückten Saal des Gastwirts Spilker zusammen. Es würde zu weit führen, alle Darbietungen dieses Tages aufzuzählen, durch welche die Teilnehmer erfreut wurden. Mit besonderer Genugtuung aber dürfen wir feststellen, daß fast das ganze Programm von Mitgliedern bestritten wurde. Ganz besonders wirkte die Aufführung eines Theaterstückes, welches ebenfalls fast ausschließlich von Blinden gespielt wurde. Die Festrede hielt Herr Thomas. Er schilderte in kurzen Zügen den ganzen Werdegang unserer Bezirksgruppe. Alles in Allem bildete diese Feier den Höhepunkt des verflossenen Vereinsjahres. Auch unsere Bielefelder Gäste waren sehr angenehm berührt und mußten zugeben, daß nicht immer die Quantität entscheidet.

Wenn unser Bezirk auch klein und die Zahl der Mitglieder nur gering ist, so kann doch gesagt werden, daß wir regen Anteil an den Geschehnissen und Belangen der Blindenbewegung nehmen, und wenn die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel nicht so ungemein schwer wäre, dann könnten wir mit Recht behaupten, daß wir in Herford ein gutes Vereinsleben führen.

In fünf ordentlichen Versammlungen nahmen wir die Interessen der Mitglieder wahr. Vier Mitgliedern konnte eine Erholung in Meschede vermittelt werden. Eine Aenderung in der Leitung trat dadurch ein, daß Herr Thomas es als geboten erachtete, die Leitung einem Jüngeren zu übergeben. An seine Stelle trat Herr Stipp.

Den Abschluß des Vereinsjahres bildete unsere Weihnachtsfeier am 18. Dezember, die ebenfalls als eine wohlgelungene Veranstaltung zu bezeichnen ist.

Möge sich auch das kommende Vereinsjahr dem Vorangegangenen würdig anschließen.

Herne.

Bezirksgruppenleiter: Heinrich Schwan, Herne, Saarstr. 16. (Ruf 52 193).

Kassierer: Stadtinspektor i. R. Wilh. Hoppe, Herne, Feldkampstr. 16.

Schriftführer: Stadtinspektor Friedr. Kaiser, Herne, Schlageterstr. 49.

Sehender Helfer: Knust.

Mitgliederzahl: 32.

Im verflossenen Jahre fanden 4 Monatsversammlungen statt, die einen voll befriedigenden Besuch aufwiesen. Nach den üblichen geschäftlichen Angelegenheiten kamen hier Fragen zur Besprechung, die das örtliche und allgemeine Blindenwesen betrafen. Insbesondere hielt zum Teil in Anlehnung an Artikel aus der „Blindenwelt“ Herr Wohlfahrts-pfleger Tripp mehrere Referate über „Blinde und Blindenfreunde“, „Dr. Johann Heinrich Jung-Stilling“, „Glück und Unglück“ und „Der Blind• im Straßenverkehr“.

Die hiesige Ortskrankenkasse erklärte sich auf Antrag bereit, den Blinden Wannen- und Brausebäder zu verbilligten Preisen zu gewähren.

Von den durch die NSV gewährten Freiplätzen erhielt die Bezirksgruppe für drei Mitglieder eine Erholungskur in Meschede.

Das Buch „Der Blinde in Betrieben der Wirtschaft und Verwaltung“ wurde in 5 Exemplaren an berufstätige Mitglieder gegeben und soll im Vereinskreise allgemein gelesen werden. Außerdem wurde 13 Exemplare hiesigen Werken zugesandt.

Am 21. November beteiligten sich 4 Mitglieder an der Tagung des Westfälischen Blindenvereins und der Blinden-Arbeitsfürsorge in Soest. Ueber beide Versammlungen wurde in der Bezirksgruppe ausführlich berichtet.

Als besondere Veranstaltungen der Bezirksgruppe sind zu nennen:

1. Am 14. und 15. Mai hatten wir durch das freundliche Entgegenkommen des 1. Hörner Theatervereins 1894 e. V. zwei Theaterabende in Herne und im Stadtteil Sodingen, die einen schönen Erfolg brachten.

2. Der Sommerausflug am 16. Juli nach dem Castroper Holz. Die reichliche Verpflegung in der Wirtschaft Schlüter und die Wanderung durch den prächtigen Buchenwald bleiben in dauernder Erinnerung.

3. Die Weihnachtsfeier am 30. Dezember im Saale des Kath. Gesellenhauses. Alles diente zu einer seelischen Erhebung: der lichter-schimmernde Tannenbaum, die reichbesetzte Kaffeetafel, das gute Spiel der blinden Musiker, die Festansprache, Deklamationen von Mitgliedern und Gedichtvorträge der Kinder, gemeinsame Lieder, Verteilung von Gaben und geselliges Beisammensein. Daß dieses Fest so gut vorbereitet war und einen so harmonischen Verlauf nahm, verdanken wir besonders dem eifervollen Bezirksgruppenleiter.

Höxter.

Bezirksgruppenleiter: Emil Depenbrock, Höxter / Weser, Kirchenbachstraße 31. (Ruf 384).

Kassiererin: Frau Gräfin Looz-Corswarem, Höxter.

Mitgliederzahl: 14.

Ueber die Tätigkeit der Bezirksgruppe ist nicht viel zu sagen. Die wenigen Mitglieder wohnen so verstreut auf den Dörfern, daß ein regelmäßiger Versammlungsbetrieb nicht möglich ist, weil aus verkehrstechnischen und finanziellen Gründen ein häufigeres Zusammenkommen zu hohe Anforderungen an die einzelnen Blinden stellt.

Iserlohn.

Bezirksgruppenleiter: Paul Stein, Iserlohn, Gerichtsstr. 3. (Ruf 23 20).

Kassierer: Paul Grüber, Iserlohn, Stephanstr. 11.

Mitgliederzahl: 61.

Die Vereinsarbeit begann mit der Generalversammlung am 6. März in Iserlohn, bei der ein Rückblick über das vergangene Jahr gegeben und der Plan für das neue aufgestellt wurde.

Am 5. Juni hatten sich unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden recht zahlreich im schönen Sömmern eingefunden, wo sich im festlich geschmückten Saale des Herrn. Sondermann bei Kaffee und Kuchen bald ein fröhles Leben entwickelte. Es war uns eine besondere Freude, auch Herrn Bürgermeister Stracke im Kreise unserer Gäste begrüßen zu dürfen. Nach einem gemeinsamen Rundgang durchs Dorf trafen wir uns am Ehrenmal der Gemeinde, das weit über die Grenzen Sömmerns hinaus ein beachtliches Schmuckstück darstellt. Herr Lehrer Goswin gedachte hier in einer kurzen, packenden Ansprache des Opfertodes unserer Feldgrauen. Ein herzliches Treuegelöbniß zu Führer und Vaterland schloß die Gefallenenehrung und mancher Fremde, den* der schöne Sonntagnachmittag hinausgelockt hatte, ist sicher ergriffen gewesen von der feinen, sinnigen Art, in der hier blinde Volksgenossen ihrer gefallenen Brüder gedachten.

Für die Herbsttagung am 16. Oktober war wieder Iserlohn gewählt worden. Die Zusammenkunft galt zunächst der Erledigung laufender Kleinarbeiten. Daran schloß sich ein Vortrag des Herrn Rektor Kühn, Iserlohn, über die Geschichte und Entwicklung des Volksliedes mit eigenen Darbietungen am Klavier an, dem unsere Mitglieder mit ganzer Aufmerksamkeit folgten, sodaß sich der Wunsch ergab, den Vortragenden auch im nächsten Jahre wieder einmal bei uns zu sehen.

Der letzte Sonntag vor Weihnachten war in diesem Jahre der gegebene Tag für unsere Weihnachtsfeier mit Bescherung, und wir dürfen sagen, daß, auch nach dem Zeugnis der zahlreich erschienenen Freunde unseres Vereins, dieser Feierstunde der gleiche Erfolg wie in den letzten Jahren, das heißt ein tieferes Erleben und Sichloslösen unserer Mitglieder von aller Alltagsorge, beschieden war.

Die Vertreter der Behörden nahmen auch wieder recht zahlreich an unserer Veranstaltung teil, eine Tatsache, die wir mit aufrichtiger Freude verzeichnen, ist sie doch ein Beweis für das gute Verhältnis, das uns mit allen Dienststellen der Behörden und Partei verbindet. Sie gibt uns aber gleichzeitig auch Gelegenheit, so wenigstens einmal im Jahre zu zeigen, welcher Geist der Freundschaft und damit der wahren Volksgemeinschaft Mitglieder und sehende Freunde in unserer Vereinsfamilie umschließt.

Diese Voraussetzungen für eine gedeihliche und erfolgreiche Tätigkeit aller danken wir in erster Linie unserer Blindenmutter, Frau Goswin-Benfer. Sie hat auch im letzten Jahre wieder alles getan, um unter Aufwendung von unendlich vieler Mühe und Arbeit unseren Mitgliedern ihr manches Mal hartes Los erleichtern zu helfen. Der schuldige Dank an sie, der keine Stunde zu früh und zu spät ist, wenn es gilt, dem einen oder dem anderen einen Dienst zu erweisen, soll aber auch alle sehenden unterstützenden Freunde des Stadt- und Landkreises Iserlohn einschließen. Auch im Berichtsjahr haben sie unserem Verein in so großer Zahl wieder ihre materielle Hilfe geschenkt und damit auf neue unseren Bestrebungen die Treue gehalten. Möge uns der Kreis dieser Helfer und unterstützenden Mitglieder auch für die Zukunft in gleicher Verbundenheit erhalten bleiben.

Lübbecke.

Bezirksgruppenleiter: Kreisoberinsp. Fessenbecker (sehend), Lübbecke, Hindenburgwall 19.

Kassiererin: Frieda Balke, Lübbecke, Haberland 8.

Mitgliederzahl: 22.

Das Jahr 1938 nahm einen sehr ruhigen Verlauf. Es wurde nur eine Mitgliederversammlung im Monat März abgehalten, die ziemlich gut besucht war. Im Herbst bekam eins unserer Mitglieder einen Erholungs-aufenthalt in Meschede als Freistelle der NSV., wohin seine Frau ihn begleiten konnte; letztere auf Kosten der NSV der Heimatgemeinde. Ein Mitglied erhielt von der NSV ein neues Rundfunkgerät.

Die Weihnachtsfeier begingen wir in gewohnter Weise am zweiten Weihnachtstag. Wir waren recht fröhlich beisammen, wenn der Besuch auch durch die starke Kälte etwas beeinträchtigt wurde. Die Weihnachtsbeihilfe des Westfälischen Blindenvereins war uns sehr willkommen, da unsere Mittel, wie auch aus der Jahresrechnung hervorgeht, sehr bescheiden geworden sind. Die Zahl der Freunde, die uns einen Jahresbeitrag geben, ist ja bis jetzt nur klein. Es wäre sehr zu wünschen, daß noch einige hinzukommen möchten. Eine allzu leere Kasse würde ja hemmend auf das Vereinsleben wirken. Wir wollen aber den Mut noch nicht verlieren und mit fröhlicher Hoffnung ins neue Jahr hineingehen.

Lüdenschied.

Bezirksgruppenleiter: Hugo Sachs, Lüdensch., Freiherr v. Stein-Str. 67.

Sehende Helferin: Frä. E. Luttringhaus, Lüdenschied, Augustastr. 6.

Mitgliederzahl: 31.

In 3 Mitgliederversammlungen und 2 Vorstandssitzungen wurden die laufenden Vereinsangelegenheiten beraten und geregelt. Darüber hinaus nahm der Vorstand am 9. 4. in Altena an der Wiedergründungs-versammlung der Werdohler Bezirksgruppe teil und ebenfalls wurde von mehreren Mitgliedern die 1. Versammlung dieser neuen Gruppe am 21. 5. in Werdohl besucht. Da die Anregung der Wiederbelebung der Ortsgruppe im Lennetal von uns aus ging, freuen wir uns sehr, daß das Vereinsleben der dortigen Schicksalsgefährten wieder blüht. Am 20. November wurden vom Vorstand und 9 Mitgliedern die Vertreter- bzw. Mitgliederversammlung in Soest besucht.

Bei den 7 in unseren Heimen Erholung suchenden Mitgliedern wurden die Kosten in 4 Fällen von der NSV und in 2 Fällen von anderen Organisationen getragen. Leider war der Versuch, von der DAF Erholungsfreistellen zu erhalten, ergebnislos. Erfreulich ist aber, daß in diesem Jahre 2 Mitglieder einen guten Führhund erhielten und 6 Mitgliedern konnte ein Rundfunkgerät zum verbilligten Preise, in 2 Fällen kostenlos, vermittelt werden.

An Veranstaltungen sind zunächst die gemütlichen Abende bei Heimbrock am 14. Mai und 19. Oktober zu nennen, die im Anschluß an die Mitgliederversammlungen durchgeführt wurden. Bei gutem Besuch verliefen diese Abende zu aller Zufriedenheit. Besonders der letzte ist durch die Mitwirkung dreier Künstler bei allen in lebhafter Erinnerung.

Unser Sommerausflug ging diesmal am 13. August nach Brunscheid, Gasthaus „Von der Krone“, wo wir mit dem Werdohler Blindenverein zusammentrafen. Bei gutem Wetter, Kaffee und Kuchen erfreuten wir uns an den musikalischen Darbietungen der Geschwister Bauckhage und zweier netter Engländerinnen, auch die Mitglieder trugen zur Ausschmückung des Nachmittages lebhaft bei.

Die Lüdenscheider Musikvereinigung stellte uns bei drei von ihr im Laufe des Jahres durchgeführten Konzerten Karten kostenlos zur Verfügung. Die Konzertgemeinschaft Blinder Künstler veranstaltete am 27. Oktober in der Zeppelinoberschule ein Konzert, in dem F. Oekinghaus am Flügel und Hans Dohme als Vortragsmeister vor ausverkauftem Hause für ihre guten Darbietungen reichen Beifall fanden.

Als letzte der Veranstaltungen fand unsere Weihnachtsfeier am 18. Dezember, 16 Uhr, statt. In der Konkordia brachte das reichhaltige Programm allen viel Freude, die noch durch die reiche Bescherung und Verlosung gesteigert wurde. Innerhalb der Feier überreichte der Ehrenvorsitzende F. Hüllbrock unserm Vorstandsmitglied Rudolf Grüber für 10jährige treue Mitarbeit ein Geschenk, was von den Versammelten mit großem Beifall gewürdigt wurde.

Zum Schluß des Jahres sei noch einmal all unsern sehenden Helfern und Freunden für ihre tatkräftige Hilfe herzlichst gedankt, hieran schließen wir den Dank an unsere Gymnastiklehrerin Frl. Marlis Brockhaus, die uns wieder ein Jahr lang durch gute Körperübungen für den Alltag stahlte und damit zur Erhaltung und Förderung unserer Gesundheit wesentlich beitrug.

Die ermäßigten Preise bei Benutzung der Tonfilmtheater, der städtischen Badeanstalt und der Verkehrslinien „Wuppertsieg“ und „Mark Sauerland“ bleiben auch in diesem Jahre erhalten.

Lünen.

Bezirksgruppenleiter: Emil Schönberger, Lünen a. d. Lippe, Schillstr. 4.

Sehender Helfer: Rektor a. D. Weimer, Lünen a. d. Lippe.

Mitgliederzahl: 29.

Am 6. April 1939 werden es 2 Jahre, seit die Blinden des Amtsbezirks Lünen und eines Teiles des Kreises Lüdinghausen zu einem eigenen Verein zusammengefaßt wurden. Wie im Jahre 1937, so wurde auch 1938 im Verein fleißig geschafft und gearbeitet, sodaß das verflossene Jahr wohl als ein erfolgreiches anzusprechen ist.

Im ganzen wurden 4 Versammlungen abgehalten, deren Besuch zufriedenstellend war und das Interesse der Mitglieder an den Vorträgen und Besprechungen erkennen ließ. Gleich in der zweiten Versammlung, am 27. 4. 38, wurde die Wahl eines sehenden Kassierers in der Person des A. Refeuter getätigt, der in Verbindung mit dem sehenden Helfer, Rektor a. D. Weimer, die Kassengeschäfte führt.

Im Mittelpunkt des Vereinslebens 1938 steht, wie immer, die Feier des Sommerfestes, das diesmal im Lokal der Wwe. Schwenke gefeiert wurde. Bei Kaffee und Kuchen und einem kleinen Imbiß am Abend herrschte frohe Stimmung bei allen Anwesenden, die noch gesteigert

wurde durch den Vortrag von Chören und Liedern des Südlichen Sängerbundes und seinem Dirigenten Kindermann hiersebst.

Wenn auch die Weihnachtsfeier verspätet, erst im Januar stattfinden konnte, so müssen wir sie doch für das vergangene Jahr buchen. Es war wirklich eine Feier, die weihnachtlich stimmte, alle in ihren Bann schlug und die Mitglieder zu einer großen Schicksalsgemeinschaft versammelte hatte. Herr Schönberger sprach über den Wert der Arbeit für den Blinden und richtete den Appell an alle Gefolgschaftsführer: Gebt unseren Blinden Arbeit, damit sie ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können.

Der sehende Helfer, Rektor i. R. Weimer, reichte den Blinden geistige Nahrung in poetischer Form, indem er den Zauber der Weihnacht durch selbstverfaßte Gedichte in ihnen wachrief. Erwähnt sei noch, daß die Blinden Kossak und Overmann als Musiker dazu beigetragen haben, daß der Grundgedanke des Abends: „Freut Euch des Lebens“, zur Wirklichkeit wurde. Zum Schluß des Abends nahm der Vorsitzende noch einmal das Wort zu einem Vortrage: „Erfassung der Blindenwelt“ und dankte allen, die zur Verschönerung des Festes beigetragen hatten, der Südlichen Sängervereinigung und der Stadtverwaltung Lünen für das soziale Verständnis und die geldliche Hilfe, die es möglich machte, daß die Weihnachtsgaben reichlich gespendet werden konnten.

Möge der Verein in Zukunft den eingeschlagenen Weg nicht verlassen und sich durch die Treue seiner Mitglieder auszeichnen.

Meschede.

Bezirksgruppenleiter: Fritz Becker, Mülsborn, Meschede-Land.

Sehender Helferin: Schwester Hedwig Brauns, Meschede, Blindenheim.
(Ruf 315).

Mitgliederzahl: 32.

Das Blindenheim Meschede, der Treffpunkt der Bezirksgruppenmitglieder Meschede-Brilon, war im ganzen Jahre wieder von Blindenkuren und den Erholungszeiten der NSV-Mütter (Gau Westfalen-Süd) dauernd in Anspruch genommen, die so schnell aufeinander folgten, daß der Eßsaal im Heim an keinem Nachmittag frei war, so daß wir leider keine einzige Versammlung im Jahre 1938 abhalten konnten. Das Mieten eines Saales in der Stadt erlaubte der geringe Kassenbestand nicht. Die räumlich so weit auseinander wohnenden Blinden vermissen oft auch geeignete Führung, und die Reise mit der Eisenbahn oder mit dem Autobus erschwerte den Besuch einer Bezirksgruppenversammlung.

Die Dauergäste im Blindenheim wurden mündlich, die auswärts wohnenden Mitglieder schriftlich über Wissenswertes aus der Bezirksgruppe und dem Westfälischen Blindenverein unterrichtet.

Zu Hilfeleistungen aller Art suchten einige Mitglieder das Blindenheim auch 1938 gern auf.

Wir wünschen dem Westfälischen Blindenverein, allen Bezirksgruppen ersprießliche Arbeit, gute Erfolge für das laufende Geschäftsjahr.

Minden.

Bezirksgruppenleiter: Heinrich Korff, Lerbeck b./Minden, Hindenburg-Straße 42.

Kassiererin: M. Hanke, Minden-Dankersen, Dankersen-Str. 220.

Mitgliederzahl: 42.

Es wurden im Laufe des Jahres vier ordentliche Versammlungen abgehalten, die einen guten Besuch aufwiesen, während die übrigen Monatsversammlungen, die dem kameradschaftlichen Beisammensein und der Unterhaltung dienen sollten, leider so schlecht besucht waren, daß sie im kommenden Jahr ausfallen müssen.

Mehrere Mitglieder mußten wegen Nichtzahlung der Beiträge ausscheiden. Hier sei auch dankbar erwähnt, daß unser neuer Bezirksleiter, Herr Korff, gerade auf diesem heiklen Gebiet mit fester Hand durchgegriffen und Ordnung geschaffen hat; wie er überhaupt während der verhältnismäßig kurzen Zeit seiner Tätigkeit durch sein freundlich schlichtes Wesen und zielstrebiges Handeln das volle Vertrauen der Mitglieder zu gewinnen wußte.

Die beiden Höhepunkte des kameradschaftlichen Lebens der Bezirksgruppe bildeten natürlich der Sommerausflug und die Weihnachtsfeier. Unseren Ausflug machten wir kurz nach Pfingsten zur Clus, einem Gartenlokal in waldiger Gegend zwischen Bückeberg und Minden. Das Wetter war so schön, daß wir den ganzen Nachmittag im Freien bleiben konnten. Nach Schluß der Kaffeetafel berichtete uns Herr Pastor Mensching, der Vater eines unserer neuen Mitglieder, in hochinteressanten Ausführungen, dabei aber gemüthlichem Plauderton, über seine frühere missionarische Tätigkeit, insbesondere auch über die Lebensweise von Eingeborenen und Europäern in Afrika.

Auch die Weihnachtsfeier konnte wieder in gewohnter Weise gehalten werden, und wir danken herzlichst allen freundlichen Spendern und den eifrigen Sammlern, die dafür sorgten, daß sowohl der Gabentisch, wie auch unsere Kasse reichlicher bedacht werden konnte.

Abschließend wünschen wir dem Westfälischen Blindenverein ein recht gesegnetes neues Jahr voller Schaffenskraft und Arbeitsfreude.

Münster.

Bezirksgruppenleiter: Heinrich Althoff (sehend), Münster-Westf., Hammerstr. 156. (Ruf 24431).

Schriftführerin: Fräulein Margarethe Salzmann, Münster-Westf. Badestraße 19.

Mitgliederzahl: 78.

Die Bezirksgruppe Münster hielt am 9. Januar 1938 die diesjährige Jahreshauptversammlung, verbunden mit einer Weihnachtsfeier im Vereinslokal Freitag, Frauenstraße, ab. Zahlreich waren die Mitglieder mit ihren Angehörigen der Einladung gefolgt, sodaß der große Saal bald zu klein war. Nachdem der Bezirksgruppenleiter die Jahreshauptversammlung eröffnet hatte, erhoben sich die Anwesenden zum Gedenken der drei verstorbenen Mitglieder des Vereins. Nach Verlesung

der Eingänge gab der Kassierer einen ausführlichen Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1937. Den bedürftigen Mitgliedern wurde das Fahrgeld wiederum erstattet, welches die Gemeinden bewilligt hatten. Der Bezirksgruppenleiter schloß dann die Versammlung mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Alsdann fand die Weihnachtsfeier statt. Die Stadtverwaltung, die Caritas sowie die Westfalenfließ G.m.b.H. in Münster haben dem Verein wiederum Beträge zur Verfügung gestellt, die dankbar entgegengenommen wurden. Sämtliche Teilnehmer wurden wiederum reichlich mit Kaffee, Kuchen, Bier und Korn bewirtet. Außerdem erhielten sämtliche Mitglieder Weihnachtsgaben in Form von Kaffee, Mehl, Fett, Schokolade, Spekulatius, Nüsse und Bonbon und sonstige Geschenke, die aus Stiftungen stammten. Die Kinder wurden mehr als reichlich mit Spielsachen und Leckereien beschenkt.

Unser Mitglied Balties, Kaffee und Konfitürengeschäft in Münster, Spiekerhof 10, stellte feinstes Gebäck unentgeltlich zur Verfügung. Die Straßenbahnerkapelle ließ wiederum gern ihre Weisen erklingen. So gingen wir an diesem Abend auseinander in dem Bewußtsein, einen schönen Tag innerhalb des Blindenvereins erlebt zu haben.

Die nächste Versammlung fand am 24. 4. wiederum im Vereinslokale Freitag statt. Die hierin vorgenommene Auswahl der Freistellen für Meschede hatte nur insoweit Erfolg, als ein Mitglied zur Erholung reisen konnte. Auch die von der DAF bewilligten Freistellen konnten nicht zur Durchführung kommen. Die Beteiligung an dieser Versammlung war schlecht.

Das Sommerfest fand am 7. 8. in der Gartenwirtschaft Jülkenbeck, Kanalstraße, statt. Wie bei allen Veranstaltungen des Vereins war auch hier bei reichlichem Kaffee und Kuchen sowie gemeinschaftlichen Spielen der Nachmittag rasch dahin und die Mitglieder gingen ungern nach Hause.

Leider war unsere Schriftführerin im September/Oktober längere Zeit verreist und der Bezirksgruppenleiter in der Klinik, sodaß die übliche Oktober-Versammlung diesmal ausfallen mußte.

Die Beitragseinnahmen des Jahres 1938 sind weiterhin zurückgegangen. Wir werden jedoch die Hoffnung nicht aufgeben, daß mal wieder höhere Beträge eingehen werden. Die Stadtverwaltung gewährt für die Münsterischen Mitglieder weiterhin auf der Straßenbahn Freifahrkarten zu den Versammlungen. Auch werden kurz vor den Theater-vorstellungen Karten für gute Sitzplätze kostenlos verausgabt, sofern solche vorhanden sind. Die Tonfilmtheater gewähren, wie bisher, Freiplätze.

Olpe.

Bezirksgruppenleiter: Fritz Stahlhacke, Junkernhöf bei Drolshagen über Olpe.

Sehende Helferin: Frä. Konrektorin Klara Stumpf, Attendorn, Krs. Olpe, Schemper-Str. 223.

Mitgliederzahl: 17.

Im Jahre 1938 hielt die Bezirksgruppe Olpe 4 Versammlungen ab. Am Samstag, den 17. Juli, ging sie fast vollzählig zu einem Einkehrtag in das Perlottinerkloster in Osterseifen. Pater Rektor hielt uns zwei Vorträge. Mittagessen und Kaffee waren gut und billig, es hat allen gut gefallen.

Unsere Weihnachtsfeier war sehr einfach, nahm aber einen schönen und erhebenden Verlauf. Unser langjähriger Freund und Gönner, Herr Vikar Frisse, wurde nach Bochum versetzt. In dankenswerter Weise hat sich Herr Rektor Hofmeister bereit erklärt, seine Stelle einzunehmen. Unsere treue Helferin, Fr. Klara Stumpf, war auch im verflossenen Jahre unermüdlich für uns tätig. Wir sagen allen unseren Freunden und Helfern ein herzliches „Vergelts Gott“.

Paderborn-Büren.

Bezirksgruppenleiter: Anton Menke, Paderborn, Sudetendeutsche Str. 1.

Kassierer: Karl Peters, Paderborn, Husarenstr. 14.

Mitgliederzahl: 23.

Das Berichtsjahr 1938 war für uns ein bedeutungsvolles Jahr. Konnte doch die Ortsgruppe auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Ueber die wohlgelungene Jubiläumsfeier wurde bereits in den „Nachrichten“ ausführlich berichtet. Die satzungsmäßig vorgesehenen Versammlungen wurden abgehalten und waren jedesmal von zwei Dritteln der Mitglieder besucht. Eine recht gemütliche Weihnachtsfeier vereinigte unsere Mitglieder unter dem Weihnachtsbaum. Hier gab der Leiter der Bezirksgruppe einen kurzen Bericht über den Blindentag in Soest und gedachte auch mit einigen ehrenden Worten unserer zwei im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder.

Besondere Erwähnung verdient unser enges, freundschaftliches Zusammenarbeiten mit der NSV. An dem Kreisamtsleiter der NSV, Herrn O. Bismark, hat unser Bezirk einen warmherzigen Förderer gefunden, der uns in allen Angelegenheiten gern mit Rat und Tat zur Seite steht. Seinem hochherzigen Entgegenkommen verdanken wir die festliche Gestaltung unserer Jubiläums- und Weihnachtsfeier, zu denen er uns erhebliche Zuwendungen machte. Mit seiner Hilfe war es uns möglich, unsere bedürftigen Mitglieder mit einem ansehnlichen Weihnachtsgeschenk zu erfreuen. Außerdem erhielten zwei Mitglieder von der NSV einen 3wöchigen Erholungsaufenthalt in Meschede und zwei weitere Mitglieder einen Radioapparat.

Wir werden weiterhin bestrebt sein, die Ziele des W.B.V. im Sinne des Nationalsozialismus zu fördern.

Petershagen.

Zellenleiter: Jost, Petershagen (Ruf Lahde/Weser 222).

Sehender Helfer: A. Schluchtmann, Petershagen.

Mitgliederzahl: 26.

Von der Zelle Petershagen ist folgendes zu berichten:

Das Fest der nationalen Arbeit (1. Mai) feierten wir in altgewohnter

Weise. Am Morgen wohnte die gesamte Belegschaft im Verein mit der Bevölkerung Petershagens der Feierstunde auf dem Hofe der Aufbauschule bei. Nachmittags um 5 Uhr begann die Betriebsfeier in unserem Festsaal. Die Gesangsabteilung der Zelle brachte einige Männerchöre zu Gehör. Beim Glase Dortmunder Bier und Tanz verlief der Abend fröhlich und heiter.

Am 1. September 1938 machten wir unsern geplanten Jahresausflug zum Waldrestaurant Deichmühle. Nach einem zweistündigen Waldspaziergang gelangten wir an unserm Ziel bei der Deichmühle an. Nachdem wir uns bei Kaffee und Kuchen reichlich gestärkt hatten, wurde das Tanzbein geschwungen. Der Höhepunkt des Abends war eine Verlosung zweier Freistellen für eine dreiwöchige Kur in dem Blindenerholungsheim Meschede. In einer Ansprache wies Herr Kuhweide auf die noch mehr zu pflegende Kameradschaft und Betriebsgemeinschaft hin. Beim Glase Bier und recht froher Laune verlief der Rest des Abends.

Um den Mitgliedern der Zelle neben ihrer Berufstätigkeit geistige Abwechslung zu bieten, werden während der Wintermonate zwei Vorleseabende und ein Spielabend abgehalten; außerdem treffen sich die sportliebenden Mitglieder der Zelle alle 14 Tage Mittwochs zum Kegelabend.

Den Abschluß des Jahres bildete eine Weihnachtsfeier. Am 21. Dezember versammelten sich die Mitglieder unserer Zelle nebst Angehörigen im Festsaal zu einer kurzen Weihnachtsfeier. Nach einem einführnden Musikstück hielt Herr Kuhweide die Festansprache. Aus der Zellenkasse erhielt jedes Mitglied ein Geschenk im Werte von RM 5,—. Anschließend führen unsere Handwerker in den Weihnachtsurlaub, um die Feiertage im Kreise der Angehörigen zu verleben.

Recklinghausen.

Bezirksgruppenleiter: Johann Schroer, Recklinghausen S 2, Im Reitwinkel 13.

Sehender Helfer: Stadtoberinsp. a. D. Troche, Recklinghausen, Städt. Säuglingsheim. (Fernruf 40 21).

Kassierer: Kreisausschußsekr. Schlinkert, Recklinghausen, Kreishaus. (Fernruf 32 41).

Mitgliederzahl: 48.

Es wurden im Laufe des Jahres 8 Mitgliederversammlungen und 10 Vorstandssitzungen abgehalten. An den Mitgliederversammlungen beteiligten sich durchschnittlich 30 Mitglieder bzw. Vertreter.

Am 7. Juli 1938 fand der übliche Sommerausflug nach der idyllisch gelegenen Tögingsmühle statt. Die Mitglieder waren der Einladung fast restlos gefolgt. Im Laufe des Nachmittags suchte auch Herr Meurer seine Recklinghäuser für ein Stündchen auf und beteiligte sich an den Spielen auf der Wiese wie Tauziehen usw. Große Freude erregte bei allen Mitgliedern das Königs- und Preisschießen.

Zur Erholung konnten im Laufe des Jahres 9 Mitglieder entsandt werden und zwar 6 durch Vermittlung der NSV und 3 durch Vermittlung des Stadt- bzw. Landkreises Recklinghausen.

Der Bezirksgruppenleiter und die beiden sehenden Helfer nahmen an der Mitgliederversammlung des WBV am 20. 11. 38 in Soest teil.

Zwei Mitglieder erhielten durch Vermittlung der NSV zum Weihnachtsfest ein Rundfunkgerät, außerdem stellte ein Gönner des Vereins ein gebrauchtes, aber noch sehr gutes Gerät zur Verfügung.

Für 4 in der Werkstatt des Westf. Blindenarbeitsfürsorgevereins in Recklinghausen tätige Mitglieder übernahmen die Stadt bzw. der Landkreis Recklinghausen die Straßenbahnfahrtkosten.

Die Weihnachtsfeier fand am 17. 12. 38 im Vereinslokal statt. Dank der Mithilfe der NSV, der Stadt Recklinghausen, des Landkreises Recklinghausen, der Gönner des Vereins und nicht zuletzt einer Anzahl Vereinsmitglieder war es möglich, die Feier zu einem rechten Familienfest auszugestalten. Die NSV hatte ihren Hauptstellenleiter zur Teilnahme an der Feier entsandt. Wohl kaum einer ging unbefriedigt nach Hause.

An dieser Stelle muß auch unbedingt der Vereinsmitglieder gedacht werden, die sich immer wieder bei den Veranstaltungen in uneigennütziger Weise in den Dienst der guten Sache stellen und durch Bestreitung des musikalischen Teils, durch Vortragen von Gedichten usw. zum guten Gelingen ganz wesentlich beitragen.

Siegen.

Bezirksgruppenleiter: W. Geißler, Siegen, Untere Metzger-Str. 10.
(Ruf 20 87).

Kassierer: Wilhelm Weber, Siegen, Schützen-Str. 16.

Mitgliederzahl: 58.

Das Jahr 1938 ist, wie auch seine Vorgänger, ohne wesentliche Änderungen im Vereinsleben verlaufen. Es konnten 4 Vorstandssitzungen, die Jahreshauptversammlung, ein gemeinsamer Ausflug, die Gründungsfeier und die Weihnachtsfeier abgehalten werden. Bei der Jahreshauptversammlung am 2. März wurden 11 Deckchen zur Verlosung gebracht, als Handarbeit angefertigt vom Mitglied Fräulein Anna Krämer aus Eckmannshausen, zur großen Freude der glücklichen Gewinner.

Der gemeinsame Ausflug am 8. Juli nach Schloß Krottorf, woran sich 85 Personen beteiligten, wurde von einem Kreisomnibus, welcher auch diesmal wieder von der Siegener Kreisbahn in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt war, in zwei Fahrten ans Ziel gebracht. Gute Erbsensuppe zu Mittag, und nachmittags von der Bäckerinnung des Kreises Siegen in dankenswerter Weise gestifteter und von drei Bäckermeistern in Freudenberg sehr reichlich gelieferter Kuchen, befriedigten sämtliche Teilnehmer. Leider wurde der Nachmittag durch sehr starken Gewitterregen unterbrochen, sodaß weitere Spaziergänge in die Gegend nicht möglich waren. Dafür konnte jedoch Herr Missionar Blecher aus Freudenberg einen Vortrag über seine Erlebnisse in Deutsch-Südwest-Afrika halten. Gegen 5½ Uhr wurde die Heimreise angetreten in dem Bewußtsein, einige abwechslungsreiche Stunden zusammen verlebt zu haben.

Bei der Gründungsfeier am 2. 11. wurden die zahlreich erschienenen Mitglieder und Begleiter mit Kaffee und Butterwecken gut bewirtet und durch Vorträge mit weitgehender Aussprache unterhalten.

Die Weihnachtsfeier am 19. 12. gestaltete sich auch im vergangenen Jahr wiederum als eine im christlichen Sinne verbundene Familienfeier. Durch Gedichte, Liedervorträge und Musikstücke sowie Ansprachen, auch reichliche Bewirtung mit Kuchen und Kaffee, verliefen die Stunden schnell. Als Weihnachtsgabe wurde den zahlreich erschienenen Mitgliedern ein Barbetrag unter besonderer Berücksichtigung der Bedürftigen ausgehändigt. Jedes Mitglied erhielt einen Blindenfreundkalender.

Auf die, mit Genehmigung der Reichsbehörde, an Freunde und Gönner des Vereins in Stadt- und Landkreis Siegen gesandten Werbebriefe im Monat Mai und Juni, konnten wir die Freude erleben, daß die Gaben der Spender wieder reichlich eingingen. Dabei muß auch eines Siegener Spenders noch besonders gedacht werden, der aus Dankbarkeit einer glücklich verlaufenen Augenoperation dem Vereinsleiter vor Weihnachten eine Gabe von 100,— RM in bar überreichte. Wir wollen für alle diese Gaben von Herzen dankbar sein und Gott dem Geber aller Gaben die Ehre geben.

Die Handwerkergruppe des Vereins hatte ebenfalls im vergangenen Jahre bessere Arbeitsmöglichkeiten als in den Vorjahren. Wir durften es erleben, daß in Siegen mit Hilfe der örtlichen und provinziellen Behörden, durch den Westfälischen Blinden-Arbeitsfürsorgeverein in Dortmund, eine eigene Werkstätte eingerichtet werden konnte, in der vorläufig vier blinde Handwerker Arbeitsgelegenheit fanden. Die Einweihungsfeier fand am 7. September unter Anwesenheit von Vertretern der vorgenannten Stellen in den Werkstatträumen statt, wozu auch die Vorstandsmitglieder unserer Bezirksgruppe eingeladen waren. Sodann ist noch ein gemeinsamer Tagesausflug der Handwerkergruppe nach der oberen Hengsbach bei Siegen zu erwähnen, der am 15. Juli stattfand und nach Verleben angenehmer Stunden bei guter Bewirtung am späten Abend seinen Abschluß fand.

Zum Schluß gedenken wir noch in dankbarer Weise unseres Vereinsleiters Herrn Wilhelm Geißler, dem es mit Gottes Hilfe vergönnt war, als 75jähriges Mitglied auch im verflrossenen Jahre die Leitung des Vereins mit fester Hand zu führen.

Wir schließen den Jahresbericht nicht ohne Gott zu danken, der uns auch im vergangenen Jahr wiederum sichtbarlich gesegnet hat, und hoffen auch im angefangenen Jahr auf seine gnädige Hilfe.

Soest.

Bezirksgruppenleiter: Wilhelm Dölling, Soest, Hindenburg-Str. 4.

Sehender Helfer: Blindenoberlehrer Lingenberg, Prov.-Blindenschule Soest.

Mitgliederzahl: 49.

Im Berichtsjahr hatten wir drei-Versammlungen, eine davon war im Stadtpark vorgesehen, mußte aber wegen schlechten Wetters ausfallen. Auf einen Ausflug mußten wir leider wegen unserer schlechten

Kassenverhältnisse verzichten. An Darbietungen gab es zwei Vorträge. Fräulein Diehl berichtete über ihre Reise nach Italien und Fräulein Lippmann über Norwegen. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt. Erwähnenswert ist auch die Vertreterversammlung, die im November in Soest stattfand. Wie alljährlich, so fand auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsfeier statt. Allen denen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben, danken wir herzlichst.

Unna.

Bezirksgruppenleiter: Wilhelm Schmidt, Unna, Kloster-Str. 67.

Kassiererin: Frau von Mayer, Unna, Göring-Str. 20.

Schriftführer: Karl Gerkrath, Unna, König-Str. 12.

Mitgliederzahl: 26.

Im vergangenen Jahr hatten wir 6 Monatsversammlungen, welche der Witterung entsprechend gut besucht waren. Am 26. März wurde im evangelischen Gemeindehause ein gut aufgezogener Werbeabend veranstaltet, an welchem nur Blinde mitwirkten. Die Veranstaltung fand allgemeinen Beifall. Im Juni machten wir unseren Jahresausflug. Es ging dieses Mal nach dem benachbarten Opherdicke. Unser dort wohnendes Mitglied hatte alles gut vorbereitet. Der dortige Männergesangsverein Harmonie, welcher auch förderndes Mitglied ist und unsere altbewährte Hauskapelle sorgten für die nötige Unterhaltung. Die Weihnachtsfeier wurde in altgewohnter Weise im Saal der Lindenschänke abgehalten. Dank unserer lieben Protektorin und unseren alten Blindenfreunden konnte sich dieses Weihnachtsfest den vergangenen würdig anreihen. Allen Freunden und Mithelfern auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank.

Wanne-Eickel.

Bezirksgruppenleiter: Helmut Gatenbröker, Wanne-Eickel, Karl-Str. 49. (Ruf 41 7 01).

Kassiererin: Frl. Freytag, Wanne-Eickel, Burgstr. 8.

Mitgliederzahl: 30.

Im Laufe des verflossenen Jahres hatten wir eine Generalversammlung und 9 Monatsversammlungen, die fast immer bis zu 90 % besucht waren. Vorstandssitzungen erfolgten 8.

Im Februar fand in der Aula der städt. Oberschule für Knaben ein Blindenkonzert statt. Durch die NSV erhielten einige unserer Mitglieder Erholungsfreistellen. Dank der vorzüglichen Pflege im Blindenheim Meschede kamen unsere Blinden prächtig erholt zurück. Die Lose, zum Besten der Blindenbüchereien, fanden guten Absatz; leider war in unserer Bezirksgruppe kein Gewinn zu verzeichnen. Im Oktober stiftete das Schützenkönigspaar des Bürgerschützenvereins eine reichbesetzte Kaffeetafel. Am 9. November, dem Tag der Gefallenen der Bewegung, fand eine schlichte, dem Ernst der Stunde entsprechende Feier statt, die einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Traditionell ist die in jedem Jahre am 29. Dezember wiederkehrende Weihnachtsfeier, die Dank der tatkräftigen Hilfe Frau Seidels zustande kam. Man war nur einer Meinung, daß diese Feier, auf welche sich die Blinden seit Wochen freuen, sich würdig derer der Vorjahre anschließt. Vereinsleiter Gatenbröker und Ehrenvorsitzender Seidel sowie Vertreter von Partei und Stadt gaben in ihren Reden der Freude Ausdruck, selten solche Feiern erlebt zu haben, die den blinden Volksgenossen so viel Freude vermittelt.

Regelmäßig werden in den Versammlungen die Berichte des WBV. sowie aufklärende Worte und unterhaltende Beiträge aus der Blindenwelt vorgelesen und besprochen, sodaß sich die Versammlungen immer recht anregend und abwechslungsreich gestalten.

Das Verhältnis zur NSV, NSDAP und zur Stadtverwaltung ist das denkbar beste.

Warburg.

Bezirksgruppenleiter: Verwaltungssekretär Jos. Dierkes (sehend), Warburg, Klosterstr. 25.

Mitgliederzahl: 8.

Wattenscheid.

Bezirksgruppenleiter: Wilhelm Schulte, Wattenscheid, Parkstraße 29, Ruf (1875).

Sehender Helfer: Stadtinsp. Ruth, Wattenscheid.

Mitgliederzahl: 12.

Es fanden 4 Versammlungen statt. Am 10. Oktober 1938 konnte der Bezirk auf sein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Durch den gemütlichen Abend, der im Anschluß an die Versammlung stattfand, erhielt der Tag einen festlichen Charakter. Dank der getroffenen Vorsorge für Leib und Gemüt war den Wünschen aller Teilnehmer Rechnung getragen. Dieses konnte man an der Zufriedenheit und äußerst gesteigerten Fröhlichkeit bei Jung und Alt feststellen. An dieser Stelle wollen wir auch nicht versäumen, dem Leiter, Herrn Schulte, und seinem Mitarbeiter, Herrn Lux, für die Gestaltung des Abends zu danken. Besonders Dank unserem geschätzten sehenden Helfer, Herrn Stadtinspektor Ruth, der seit Bestehen unseres Bezirkes uns betreut und dieses auch weiterhin tun will. Am 21. Dezember 1938 fand auch eine Weihnachtsfeier, wie alljährlich, statt. Die Feier nahm bei Kaffee und Kuchen einen harmonischen Verlauf.

Witten.

Bezirksgruppenleiter: Ferdinand Döppner, Witten, Marienstr. 4.

Mitgliederzahl: 23.

Im vergangenen Jahr wurden 6 Versammlungen abgehalten; ihr Besuch war zufriedenstellend.

Im Juni haben wir uns an der genehmigten Sammlungsfeier beteiligt, aber nur einen geringen Erfolg erzielt.

Am 19. Juli machten wir unseren Ausflug nach Trienendorf zum Gasthaus zur schönen Aussicht — Wirt Schleier —. Wir hatten sehr

schönes Wetter; die Mitglieder gingen teils zu Fuß und fuhren teils mit dem Autobus.

Auf Kosten der NSV konnten zwei Mitglieder zur Erholung nach Meschede kommen. Zwei weitere Mitglieder erhielten ein Rundfunkgerät.

Von einer Weihnachtsfeier mußten wir absehen, da uns die nötigen Mittel fehlten.

Wittgenstein.

Bezirksgruppenleiter: Ernst Roth, Banfe Krs. Wittgenstein.

Mitgliederzahl: 13.

Aus der Prov.-Blindenschule Soest.

1. Am 20. Februar d. J. wurde der erste Spatenstich zum Umbau unseres Werkstättegebäudes getan. Das Frauenheim und das alte Werkstättegebäude werden zu einem Bau vereinigt. Es wird ein Stock aufgesetzt und an der Ostseite ein kleiner Anbau vorgenommen. Das Untergeschoß und das Erdgeschoß werden Mattenflechtereie und das aufgesetzte Obergeschoß Strickerei. In dem alten Frauenheim befindet sich unten das Versandlager und in den darüberliegenden Geschossen die Bürstenmacherei. Mitte Juni d. J. soll der Bau vollendet sein.

2. Vom 27. bis 29. 3. 1939 fand die Schulwissenschaftliche Vorprüfung unter Vorsitz des Herrn Oberschulrats Passe statt. Sämtliche 7 Prüflinge haben bestanden. Es sind dies: Fritz Brune, Willi Köster und Fritz Uekermann aus Soest sowie Maria Kölle, Elisabeth Lampa, Maria Röhling und Heinrich Tönnies aus Paderborn. Der Vorsitzende hat sich sehr anerkennend über die Leistungen der Prüflinge ausgesprochen.

3. Zum Reichsberufswettkampf waren diesmal 4 Teilnehmer aus unseren Werkstätten angetreten. Einer derselben, der Bürstenmachergeselle Wilhelm Witte, ist auch in diesem Jahre wieder sowohl Orts-, als auch Gausieger geworden und zum Reichsentscheid in Köln eingeladen worden. Wenn er auch in der scharfen Konkurrenz in Köln diesmal noch nicht siegen konnte, so wird er den Mut trotzdem nicht sinken lassen. Ueber ihn berichtet die Westf. Landeszeitung folgendermaßen:

„Unter den Gausiegern aus Soest ist einer, der wohl unter den 6500 einzig dasteht: der blinde Bürstenmacher Wilhelm Witte von der Provinzial-Blindenschule in Soest. Er ist noch sehr jung, ganze zwanzig Jahre alt, und war bei seiner Geburt schon blind.“

Die Arbeit muß ihm ja der ganze Inhalt seines Lebens sein, und sie ist es, darum hat er auch in den vorigen Jahren schon beim Reichsberufswettkampf mitgemacht und es 1938 bis zum Kreissieger gebracht und war mit im Gaumentscheid. In diesem Jahre ist er bereits beim Reichsentscheid dabei, und das beweist, daß er noch besser arbeitet als eine Reihe seiner sehenden Kameraden. Denn er wird nicht etwa gesondert bewertet! Er kämpft unter den gleichen Bedingungen wie alle gesunden Teilnehmer des Berufswettkampfes, selbst im Sport erreicht er die nötige Punktzahl. Wenn er Reichssieger werden sollte, was für ihn eine ganz besondere und gewaltige Leistung wäre, dann darf er von sich sagen: ich habe mein Schicksal überwunden, ich bin ein ganzer Kerl.“

Es verstarben in der Zeit von Dezember 1938 bis März 1939:

Haake, Karl, Werne

Finke, Heinrich, Castrop-Rauxel

Westphal, August, Recklinghausen

Die Ehefrau des Mitgliedes Ernst Höinghaus, Gehlenbeck, Krs.
Lübbecke

Enders, Frau Luise, Bielefeld

Barlag, Eduard, Bielefeld

Brockmann, Theodor, Paderborn

Suntrop, Frau Anna, Münster

Die Ehefrau des Mitgliedes Albert Wagner, Siegen

Saare, Wilhelmine, Bochum

Sobolinski, Frau Käthe, Bottrop

Karn, Georg, Hagen

Die Ehefrau des Mitgliedes Bernhard Benning, Münster

Gerdes, Frau Helene, Pasel b/Plettenberg Krs. Altena

Krägeloh, Ernst, Brügge b/Lüdenscheid

Heidemann, Gustav, Schildesche Krs. Bielefeld

Altpeter, Adolf, Gütersloh

Sachs, Robert, Dortmund

Trippe, Heinrich, Unna



Westfälische Blinden-Arbeit e.V.

Verkauf von Blindenwaren

Besen, Bürsten, Matten und Korbwaren aller Art

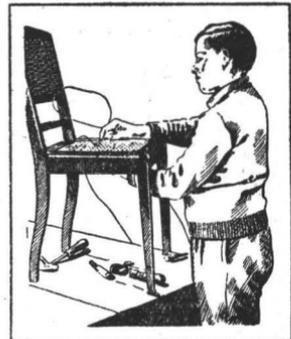
Sonderanfertigung sämtl. Besen und Bürstenwaren sowie
Spezialanfertigung von techn. Bürsten für die Industrie

Lieferung aller einschlägigen Artikel

Ausführung von Stuhl- und Korbreparaturen



Blinde als Maschinenstrickerin



Blinder als Stuhlflechter

Werkstätten und Verkaufsstellen in allen größeren Städten Westfalens

Beim Einkauf von Blindenwaren achtet auf dieses gesetzlich
vorgeschriebene Blindenwarenzeichen und laßt euch nicht
durch ähnliche Nachahmungen täuschen



Soeben ist im Verlag des Reichsdeutschen
Blindenverbandes e. V. erschienen:

Ratgeber für Blinde

Zugleich eine Einführung in die Blindenkunde für
Fürsorger, Berufsberater und Augenärzte. Im
Auftrage des Reichsdeutschen Blindenverbandes
und unter Mitarbeit blinder und sehender Fach-
leute herausgegeben von

P. Th. Meurer

XI und 164 Seiten, mit Alphabet und Text in
Blindenschrift.

Preis kartoniert RM 1,— in Ganzleinen RM 2,—.



Die Versandkosten sind in den Preisen eingeschlossen. Das Buch ist vom Westfälischen Blindenverein e. V., Dortmund, Kreuzstr. 4, zu beziehen. Um seine Ausgabe zu vereinfachen, bitten wir darum, den Betrag zugleich mit den Bestellungen auf das Postscheckkonto des Westfälischen Blindenvereins Dortmund Nr. 11694 zu überweisen.